

Organe (Angabe nach § 285 Nr. 10 HGB)

Aufsichtsrat

Martin Burkert Vorsitzender	Vorsitzender der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG)
Andreas Lösing Stellv. Vorsitzender	Vorsitzender des Vorstands Sparda-Bank West eG
Dr. Daniela Gerd tom Markotten	Ehem. Vorständin Digitalisierung & Technik Deutsche Bahn AG
Hans-Jörg Gittler	Vorsitzender des Vorstands BAHN-BKK i.R.
Aref Ramli	Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats DEVK Versicherungen
Andrea Tesch	Stellv. Vorsitzende des Gesamtbetriebsrats DEVK-Versicherungen

Vorstand

Gottfried Rüßmann Vorsitzender (bis 31. Dezember 2025)	Verantwortlich für: Strategie, Außenvertretung, Pressesprecher, Rechtsangelegenheiten, Revision, Compliance, Unternehmensplanung, Betriebswirtschaft/Controlling, Risikomanagement, Geldwäscheangelegenheiten, Organisation von Sitzungen der Organe und Gremien
Michael Knaup Vorsitzender (ab 1. Januar 2026)	Verantwortlich für: Strategie, Außenvertretung, Pressesprecher, Rechtsangelegenheiten, Revision, Compliance, Unternehmensplanung, Betriebswirtschaft/ Controlling, Risikomanagement, Geldwäscheangelegenheiten, Organisation von Sitzungen der Organe und Gremien, Projektportfolio-Management/ Betriebsorganisation, Informationsverarbeitung und Telekommunikation, Versicherungsmathematische Funktion
Annette Hetzenegger (ab 1. Juni 2025)	Verantwortlich für: Kapitalanlagen, Rechnungswesen, Steuern, Datenschutz, Financial Risk Controlling, Informationssicherheit, Zentraler Service
Dr. Fabian Pütz (ab 1. Juni 2025)	Verantwortlich für: Rückversicherung
Bernd Zens (bis 31. März 2025)	Verantwortlich für: Kapitalanlagen, Financial Risk Controlling, Beteiligungen, Rückversicherung, Internationale Angelegenheiten, Versicherungsmathematische Funktion, Informationssicherheit, Datenschutz

Lagebericht

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell

Die Gesellschaft betreibt das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft in verschiedenen Versicherungszweigen und -arten der Schaden-/Unfallversicherung sowie der Kranken- und Lebensversicherung. Einzelheiten hierzu können der Anlage zum Lagebericht entnommen werden. Die Übernahmen erfolgen sowohl von verbundenen als auch von konzernfremden Unternehmen.

Weiterer Zweck der Gesellschaft sind der Erwerb und das Halten von Beteiligungen. Als Zwischenholding innerhalb des DEVK Sach- und HUK-Versicherungskonzerns steuert sie die anderen Versicherungsgesellschaften des Konzerns sowie weitere Beteiligungen.

Verbundene Unternehmen, Beteiligungen

Verbundene Unternehmen der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE sind der

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln,

und dessen unmittelbare und mittelbare Tochterunternehmen.

Das Grundkapital der Gesellschaft in Höhe von 306,8 Mio. € ist voll eingezahlt. Es wird zu 100 % durch den DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn gehalten.

Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge bestehen mit der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG, DEVK Krankenversicherungs-AG, DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG, DEVK Service GmbH und Freeyou Insurance AG. Mit der DEVK Asset Management GmbH und der Hayuno AG bestehen Ergebnisabführungsverträge.

Die Angabe unmittelbarer und mittelbarer Anteile unserer Gesellschaft an wesentlichen verbundenen Unternehmen und Beteiligungen befindet sich im Anhang.

In dem vom Vorstand nach § 312 AktG zu erstellenden Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurde abschließend erklärt, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt und dadurch, dass die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, unsere Gesellschaft nicht benachteiligt wurde.

Funktionsausgliederung, organisatorische Zusammenarbeit

Gemäß einem mit dem DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. geschlossenen Dienstleistungsvertrag erbringt der Verein Dienstleistungen für uns, insbesondere in den Bereichen Allgemeine Verwaltung, Rechnungswesen, In- und Exkasso, Vermögensanlage und -verwaltung, Personalverwaltung und -entwicklung, Betriebsorganisation, IT, Controlling, Revision, Recht, Steuern, Vertrieb, Bestandsverwaltung und Leistungsbearbeitung.

Betriebseinrichtungen und Arbeitsmittel schafft oder mietet unser Unternehmen gemäß seiner Nutzung selbst an.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland im Jahr 2025 war geprägt von einer anhaltenden Konjunkturschwäche. Der Bundesregierung ist es bisher kaum gelungen, der Wirtschaft neue nachhaltige Wachstumspulse zu geben. Zwar stieg das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2025 nach zuvor zwei Rezessionsjahren in Folge wieder leicht um 0,2 % gegenüber dem Vorjahr an, das Wachstum lag jedoch weiterhin unter dem Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre in Höhe von 0,9 %. Insbesondere die deutsche Exportwirtschaft litt unter der Zollpolitik der US-Administration, der Aufwertung des Euros gegenüber dem US-Dollar sowie der zunehmenden Konkurrenz aus China. Zurückzuführen ist das BIP-Wachstum in erster Linie auf gestiegene Konsumausgaben seitens des Staates sowie der privaten Haushalte. Die Auswirkungen der militärischen Eskalation im Nahen Osten auf das globale Wachstum und das Kapitalanlageumfeld der Gesellschaft werden intensiv beobachtet.

Ungeachtet der geopolitischen Risiken und Krisen, der Unberechenbarkeit der Handelspolitik der USA sowie der schwächelnden Konjunktur erreichten die Aktienmärkte mehrfach neue Rekord-Höchststände. Der deutsche Leitindex DAX 40 stieg im Jahresverlauf um 23,0 % auf 24.490,41 Punkte zum Jahresende 2025. Der EuroStoxx 50 wies eine Jahresperformance von 18,3 % auf, der amerikanische S&P 500 stieg (in USD) um 16,4 %.

Deutliche Unterschiede zeigten sich in der globalen Geldpolitik. Während die Europäische Zentralbank (EZB) an ihrem Expansionskurs festhielt und die Leitzinsen bis Juni 2025 schrittweise auf 2,0 % senkte, nahm die US-Notenbank Fed ihre Zinssenkungen erst im zweiten Halbjahr vor und reduzierte den Leitzins auf eine Spanne von 3,50 % bis 3,75 %.

Die globale (Rück-)Versicherungsbranche befand sich im Jahr 2025 weiterhin in einem Umfeld erhöhter Aktivität von Naturgefahren. Die weltweiten versicherten Naturkatastrophenschäden lagen erneut oberhalb der Marke von 100 Mrd. € und damit trotz hoher Schadenlast leicht unter dem Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre. Wie bereits im Vorjahr wurde die Schadenlast auch 2025 vor allem durch Schadenereignisse der Sekundärgefahren getrieben.

Unwetterereignisse (insbesondere "severe convective storms" in den USA) waren dabei ein maßgeblicher Treiber der weltweiten Schadenlast. Das teuerste einzelne Naturkatastrophenereignis des Jahres waren die Waldbrände im Großraum Los Angeles zu Beginn des Jahres 2025 mit einem versicherten Schadenaufwand von etwa 35 Mrd. €. Sie führten zu dem bislang höchsten versicherten Schaden aus einem Waldbrandereignis.

Trotz der weiterhin zahlreichen Naturkatastrophen war der Anteil der rückversicherten Schäden im Jahr 2025 vergleichsweise gering. Dies lag einerseits am Ausbleiben von Hurrikan-Schäden in den USA und andererseits an den vorgenommenen strukturellen Anpassungen, insbesondere den höheren Ansatzpunkten in nicht proportionalen Deckungen.

Dieser Umstand führte dazu, dass ein geringerer Anteil der versicherten Gesamtschäden in den Rückversicherungsmarkt zediert wurde. Während der Anteil der rückversicherten Katastrophenschäden bis einschließlich 2022 noch bei rund 20 % lag, sank dieser infolge der seit 2023 vorgenommenen Strukturanpassungen auf durchschnittlich etwa 12 %.

Trotz dieses Umstands ist darauf hinzuweisen, dass auch das Jahr 2025 erneut das weiterhin ansteigende Potenzial für materielle (rück)versicherte Naturkatastrophenschäden als Folge des Klimawandels verdeutlicht hat. Dies zeigt sich exemplarisch an der äußerst schnellen Intensivierung von Sturmsystemen sowie außergewöhnlich späten intensiven Sturmereignissen (bspw. Hurrikan Melissa) begünstigt durch überdurchschnittlich hohe Wassertemperaturen der Ozeane.

Melissa erreichte die Stärke der Kategorie 5 und wurde zu einem der stärksten Atlantik-Hurrikane seit Beginn der Aufzeichnungen. Im Zusammenspiel mit den Entwicklungen der Vorjahre verdeutlichte dies den fortschreitenden Einfluss des Klimawandels auf Häufigkeit, Intensität und zeitliche Ausdehnung extremer Wetterereignisse, wie beispielsweise der Hurrikansaison.

Die Kapitalsituation des Rückversicherungsmarktes wurde durch die positiven Ergebnisse weiter gestärkt, was wiederum zu einer Zunahme des Risikoappetits führte. In der Konsequenz war in der Januar-Erneuerung 2026 eine Aufweichung des Marktes zu beobachten, die sich global in einer spürbaren Reduktion des Ratenniveaus bei weitgehend stabilen Vertragsstrukturen zeigte.

Die Nachfrage nach Rückversicherungsschutz blieb unverändert hoch. In vielen Märkten war inflationsbedingt weiterhin eine Zunahme der Nachfrage erkennbar, was zu einer Abschwächung des nominalen Prämienabriebs führte. Zusätzlich hat die weiterhin hohe Frequenz an Naturkatastrophenschäden der vergangenen Jahre dazu geführt, dass in mehreren Ländern die Einführung von Pflichtversicherungen diskutiert oder bereits umgesetzt wurde. Abhängig von der konkreten Ausgestaltung dieser Programme kann dies den Bedarf an Rückversicherungskapazität künftig weiter erhöhen.

Geschäftsverlauf

Die gebuchten Bruttobeiträge der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG -DEVK RE sanken um 10,0 % auf 1.058,6 Mio. €. Die verdienten Bruttobeiträge reduzierten sich im Geschäftsjahr 2025 um -9,0 % auf 1.030,1 Mio. €. Der prognostizierte Wert von 1.001,2 Mio. € (-11,6 %) wurde damit übertroffen. Dieser Rückgang war auf die strategische Entscheidung zurückzuführen, die Zession von Konzern- und Austauschgeschäft zu reduzieren.

Im Fremdgeschäft konnten die verdienten Bruttobeiträge um 5,2 % auf 963,9 Mio. € gesteigert werden. Die größten absoluten Zuwächse entfielen mit 63,5 Mio. € auf die Spezialsparten Sach, insbesondere auf die Geschäftsbereiche Technische Versicherung sowie Kredit und Kaution. Der Gesamtbeitrag der Spezialsparten Sach erhöhte sich von 307,2 Mio. € auf 370,7 Mio. €.

In der Region Nordamerika (USA & Kanada) erhöhten sich die verdienten Prämien 2025 um 9,8 Mio. € auf 104,2 Mio. €.

Die eingehenden Rückversicherungsverträge werden überwiegend mit einer Laufzeit von einem Jahr abgeschlossen und jährlich neu verhandelt. Zum 31. Dezember 2025 betrug die Zahl der übernommenen Verträge (ausschließlich DEVK-fremd) 3.134 (Vorjahr 3.191).

Das Jahr 2025 verlief für die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE nahezu frei von größeren Naturkatastropheneignissen. Die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden brutto sanken infolgedessen um -5,9 % auf 599,9 Mio. €. Trotz rückläufiger Entlastungen aus der Retrozession führten die geringeren Schadenaufwendungen insgesamt zu einem Rückgang der Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. um -16,8 %. Damit reduzierte sich die Nettoschadenquote von 66,6 % auf 60,5 %.

Das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. vor Veränderung der Schwankungsrückstellung verbesserte sich auf 87,3 Mio. € (Vorjahr 58,3 Mio. €). Damit wurde das prognostizierte versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. vor Veränderung der Schwankungsrückstellung von 43,9 Mio. € übertroffen. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 29,3 Mio. € lag das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. mit 57,9 Mio. € ebenfalls über der letztjährigen Prognose von 22,8 Mio. €.

Das Netto-Kapitalanlageergebnis stieg wie prognostiziert deutlich von 68,8 Mio. € auf 103,1 Mio. €. Der Kapitalanlagebestand ist im Jahr 2025 erwartungsgemäß moderat von 3.780,6 Mio. € auf 4.089,0 Mio. € gestiegen. Die Nettoverzinsung lag bei 2,6 % nach 1,9 % im Vorjahr. Die Nettoverzinsung ohne die Effekte aus Gewinnabführungen beziehungsweise Verlustübernahmen betrug 1,7 % (Vorjahr: 2,1 %) und lag somit unter der Erwartungshaltung.

Die Strategische Asset Allokation, also die Zielaufteilung der Kapitalanlagen, wurde Ende 2025 DEVK-weit angepasst. Bisher wurden die strategischen Versicherungsbeteiligungen der Gesellschaft dem Zinsblock zugeordnet. Mit Anpassung der Strategischen Asset Allokation erfolgt nun eine getrennte Betrachtung der beiden Assetklassen. Im Jahresverlauf schwankte die effektive Aktienquote zu Buchwerten zwischen 9,7 % und 11,9 %. Mittelfristig ist ein weiterer Aufbau der Aktienpositionen geplant.

Das sonstige Ergebnis verbesserte sich im Geschäftsjahr 2025 auf 19,9 Mio. € (Vorjahr -5,3 Mio. €). Die Verbesserung resultierte im Wesentlichen aus einem Anstieg der sonstigen Erträge. Zwar erhöhten sich auch die sonstigen Aufwendungen, jedoch in geringerem Umfang. Besonders wirksam waren höhere Währungsgewinne sowie Erträge aus der Auflösung von Pensionsrückstellungen, die die angefallenen Währungsverluste überkompensierten.

Mit 181,0 Mio. € (Vorjahr 67,2 Mio. €) übertraf das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit den Prognosekorridor von 90 Mio. € bis 140 Mio. €.

Nach Steuern ergab sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 88,1 Mio. € (Vorjahr 32,0 Mio. €), der als Bilanzgewinn ausgewiesen wurde.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Versicherungstechnische Rechnung	57.931	3.661	54.270
Ergebnis aus Kapitalanlagen	103.141	68.834	34.307
Sonstiges Ergebnis	19.908	-5.310	25.218
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	180.980	67.185	113.795
Steuern	92.888	35.210	57.678
Jahresüberschuss	88.092	31.975	56.117

Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

Die gebuchten Bruttobeiträge sanken um 10,0 % auf 1.058,6 Mio. €. Die verdienten Bruttobeiträge reduzierten sich im Geschäftsjahr 2025 um -9,0 % auf 1.030,1 Mio. €. Dieser Rückgang war auf die strategische Entscheidung zurückzuführen, die Zession von Konzern- und Austauschgeschäft zu reduzieren. Die verdienten Beiträge f. e. R. sanken aus dem gleichen Grund um 8,4 % auf 912,1 Mio. € (Vorjahr 996,1 Mio. €). Das aktive Rückversicherungsgeschäft (Fremdgeschäft) erzielte hingegen bei den gebuchten Bruttobeiträgen einen Zuwachs von 3,4 % auf 993,4 Mio. €.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. sanken insbesondere aufgrund des geringen Schadenaufwands aus Naturkatastropheneignissen auf 551,9 Mio. € (Vorjahr 663,5 Mio. €). Der Anteil der Nettoschadenaufwendungen an den verdienten Nettobeiträgen verringerte sich somit weiter auf 60,5 % (Vorjahr 66,6 %). Das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R. zu den verdienten Beiträgen f. e. R. betrug 28,2 % (Vorjahr 27,5 %).

Das versicherungstechnische Ergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung verbesserte sich auf 87,3 Mio. € (Vorjahr 58,3 Mio. €). Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 29,3 Mio. € (Vorjahr 54,7 Mio. €) belief sich das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. auf 57,9 Mio. € (Vorjahr 3,7 Mio. €).

Die Entwicklung in den einzelnen Versicherungszweigen stellt sich wie folgt dar:

Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung							
Angaben in Tsd. €	gebuchte Bruttobeiträge			Veränderung Schwankungsrückstellung		Versicherungstechn. Ergebnis f. e. R.	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Veränderung	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
Versicherungszweige							
Leben	38.472	16.907	127,5 %	-	-	-23	2.182
Unfall	12.264	28.932	-57,6 %	-	-	3.409	6.495
Haftpflicht	46.830	44.058	6,3 %	4.501	-13.596	-7.833	-7.991
Kraftfahrt	180.263	272.456	-33,8 %	30.564	-1.257	63.027	37.790
Feuer- und Sach	561.343	611.681	-8,2 %	-52.711	-26.941	13.640	-17.818
davon:							
Feuer	119.327	139.312	-14,3 %	-32.934	-8.682	-8.419	-8.415
Verbundene Hausrat	24.579	29.835	-17,6 %	-	-	4.296	4.842
Verbundene Gebäude	135.081	179.809	-24,9 %	-12.329	-5.513	16.308	12.818
sonstige Sach	282.355	262.725	7,5 %	-7.448	-12.746	1.456	-27.063
Sonstige	219.476	202.783	8,2 %	-11.693	-12.858	-14.288	-16.996
insgesamt	1.058.648	1.176.817	-10,0 %	-29.339	-54.652	57.932	3.661

Die Geschäftssteuerung in der Rückversicherung erfolgt im Segment Property & Casualty (P&C) innerhalb der Regionen- und Länderbereiche, wohingegen die Portfolios in den Spezialsparten weltweit und spartenspezifisch gesteuert werden. Entsprechend wird die Umsatzentwicklung nach Regionen und Spezialsparten dargestellt.

Gebuchte Bruttobeiträge Fremdgeschäft			
Geschäftsbereiche	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung
Europa	450.990	479.003	-5,8 %
Nordamerika	106.932	96.933	10,3 %
Leben	38.472	16.906	127,6 %
Spezialsparten Sach	392.671	361.511	8,6 %
davon:			
Transport	160.100	166.810	-4,0 %
Technische Versicherung	126.706	103.370	22,6 %
Kredit und Kautions	73.344	55.169	32,9 %
sonstige Sach	32.521	36.162	-10,1 %
Sonstige	4.324	6.752	-36,0 %
insgesamt	993.389	961.105	3,4 %

Der größte prozentuale Beitragszuwachs wurde in der Sparte Leben erzielt, der im Wesentlichen auf den gezielten weiteren Ausbau des Portfolios zurückzuführen ist. Es folgten die Spezialsparten Kredit und Kautions sowie die Technische Versicherung, die durch den Ausbau bestehender Geschäftsbeziehungen, durch Neugeschäft und durch positive Prämienentwicklungen im zugrundeliegenden Originalgeschäft profitierten. In der Region Nordamerika trugen im Wesentlichen Anteilserhöhungen mit bestehenden Zedenten zum Wachstum des Portfolios bei.

Kapitalanlageergebnis

Mit 151,1 Mio. € lagen die Erträge aus Kapitalanlagen insbesondere wegen gestiegener Erträge aus Gewinnabführung mit verbundenen Unternehmen deutlich über dem Vorjahreswert (111,7 Mio. €). Diese betragen 51,1 Mio. € (Vorjahr 30,8 Mio. €). Zuschreibungen wurden in Höhe von 17,4 Mio. € (Vorjahr 5,7 Mio. €) vorgenommen.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen sind 2025 mit 47,9 Mio. € im Vorjahresgleich gestiegen (42,8 Mio. €). Maßgeblich hierfür war ein gesteigener Abschreibungsbedarf (38,9 Mio. € nach 17,0 Mio. €), u.a. auf USD-Zinsanlagen, dem eine rückläufige Verlustübernahme (1,7 Mio. € nach 21,9 Mio. € im Vorjahr) gegenüberstand. Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen lagen bei 3,0 Mio. € (Vorjahr 2,1 Mio. €). Die Verwaltungskosten stiegen von 1,8 Mio. € auf 4,3 Mio. €.

Per Saldo stieg das Netto-Kapitalanlageergebnis deutlich auf 103,1 Mio. € (Vorjahr 68,8 Mio. €).

Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis verbesserte sich im Geschäftsjahr 2025 auf 19,9 Mio. € (Vorjahr -5,3 Mio. €). Die Verbesserung resultierte im Wesentlichen aus einem Anstieg der sonstigen Erträge. Zwar erhöhten sich auch die sonstigen Aufwendungen, jedoch in geringerem Umfang. Die Ergebnisentwicklung wurde im Wesentlichen durch höhere Währungsgewinne sowie durch Erträge aus der Auflösung von Pensionsrückstellungen beeinflusst.

Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit erhöhte sich 2025 auf 181,0 Mio. € und lag damit 113,8 Mio. € über dem Vorjahreswert von 67,2 Mio. €. Die Steigerung ist im Wesentlichen auf zwei Faktoren zurückzuführen: Zum einen verbesserte sich das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. gegenüber dem Vorjahr, zum anderen fiel das Kapitalanlageergebnis im Jahresvergleich höher aus.

Steuern

Als Organträgerin im Rahmen einer gewerbe- und körperschaftsteuerlichen Organschaft übernimmt die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE den entsprechenden Steueraufwand der Organgesellschaften. Der Steueraufwand 2025 betrug 92,9 Mio. € und lag damit höher als im Vorjahr (35,2 Mio. €).

Geschäftsergebnis und Ergebnisverwendung

Nach Steuern ergab sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 88,1 Mio. € (Vorjahr 32,0 Mio. €).

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, von dem Bilanzgewinn 10,0 Mio. € an den DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. auszuschütten und den verbleibenden Betrag in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Finanzlage des Unternehmens

Cashflow

Die zur Bedienung der laufenden Zahlungsverpflichtungen erforderliche Liquidität ist durch eine laufende Liquiditätsplanung, die die voraussichtliche Liquiditätsentwicklung der folgenden zwölf Monate berücksichtigt, gewährleistet. Der Gesellschaft fließen durch Beitragseinnahmen, durch Kapitalanlageerträge und durch den Rückfluss von Kapitalanlagen laufend liquide Mittel zu. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit, das heißt der Mittelbedarf für das Nettoinvestitionsvolumen, betrug im Geschäftsjahr 301,3 Mio. €. Die hierfür erforderlichen Mittel wurden durch die laufende Geschäftstätigkeit erwirtschaftet.

Ratings

Die international renommierten Ratingagenturen S&P Global Ratings und Fitch beurteilen jährlich die finanzielle Leistungsfähigkeit und Sicherheit der DEVK.

S&P Global Ratings hat das Rating zuletzt im Juni 2025 erneuert. Der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G., die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG sowie die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE erhielten – wie bereits in den Jahren 2008 bis 2024 – ein „A+“ (sehr gut). Der Ausblick wurde weiterhin als „stabil“ eingeschätzt. Damit bestätigt S&P Global Ratings die dauerhaft sehr gute finanzielle Ausstattung der DEVK-Unternehmen.

Zu einer gleichen Bewertung kommt die Ratingagentur Fitch, die im Juli 2025 die Finanzstärke der Kerngesellschaften der DEVK unverändert mit „A+“ einstuft. Bewertet wurden der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G., die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, die DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG, die DEVK Krankenversicherungs-AG sowie die beiden Lebensversicherer DEVK Lebensversicherungsverein a.G. und DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG. Für alle Unternehmen wurde ein stabiler Ausblick bestätigt.

Vermögenslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen)	4.089.036	3.780.553	308.483
Depotforderungen	106.064	104.438	1.626
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	178.042	184.791	-6.749
Sonstige Forderungen	93.737	123.175	-29.438
Übrige Aktiva	80.103	74.601	5.502
Gesamtvermögen	4.546.982	4.267.558	279.424
Eigenkapital	1.422.487	1.344.395	78.092
Versicherungstechnische Rückstellungen	1.856.875	1.650.054	206.821
Andere Rückstellungen	1.117.106	1.043.714	73.392
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	110.008	172.321	-62.313
Sonstige Verbindlichkeiten	26.864	42.501	-15.637
Rechnungsabgrenzungsposten	13.642	14.573	-931
Gesamtkapital	4.546.982	4.267.558	279.424

Die stärkere Ausrichtung der Kapitalanlagestrategie in Richtung der Realwerte spiegelt sich in der Veränderung des Kapitalanlagebestandes nur in geringem Maße wider. Die Anpassungen der Asset Allokation erfolgen schrittweise, so dass sich die Bestandsstruktur nur allmählich verändert. Zugleich kann die Aktienquote im Jahresverlauf durch Marktbewegungen und aus Risikoaspekten unterjährig deutlich schwanken.

Von den sonstigen Forderungen entfiel ein wesentlicher Teil auf Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen, die überwiegend aus Gewinnabführungen resultierten. Die verbleibenden sonstigen Forderungen betrafen nahezu ausschließlich Steuerforderungen.

Den größten Anteil an den versicherungstechnischen Rückstellungen bilden die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Schadenrückstellungen) sowie die Schwankungsrückstellung einschließlich ähnlicher Rückstellungen. Der Schwankungsrückstellung waren im Geschäftsjahr 29,3 Mio. € zuzuführen (Vorjahr +54,7 Mio. €). Die Schadenrückstellung f. e. R. wurde aufgrund des gestiegenen Geschäftsvolumens um 135,8 Mio. € verstärkt (Vorjahr 197,2 Mio. €).

Die übrigen Rückstellungen betreffen überwiegend Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeitendenzufriedenheit

Die DEVK möchte für ihre Mitarbeitenden und Vermittler ein Umfeld schaffen, in dem sie bestmögliche Arbeitsergebnisse erzielen können. Deshalb sind Untersuchungen der Zufriedenheit im Innen- und Außendienst ein fester Bestandteil der Unternehmenskultur. Die DEVK befragt ihre Belegschaft regelmäßig nach ihren Einschätzungen, kommuniziert diese intern und arbeitet intensiv mit dem Feedback. Befragungen erfolgen sowohl turnusmäßig als auch bei aktuellen Anlässen. Auch die gesetzlich vorgeschriebene Beurteilung der psychischen

Gefährdung der Mitarbeitenden am Arbeitsplatz erfolgt ebenfalls auf Basis einer umfangreichen Befragung. Hohe Beteiligungsquoten zeigen das aktive Interesse der Belegschaft an Partizipation.

Auf diese Weise erhält die DEVK ein sehr umfangreiches Bild in Bezug auf die Zufriedenheit ihrer Belegschaft. Hierzu gehört auch die transparente Abbildung der Zufriedenheit im Innen- und Außendienst auf Basis eines Index, der die Gesamtzufriedenheit, die Bindung und die Weiterempfehlungsbereitschaft widerspiegelt. Hier übertraf die DEVK im Jahr 2025 ihr selbst gestecktes Ziel sowie die Ergebnisse der beiden Vorjahre.

Mitarbeitendenzufriedenheitsindex		
	Geschäftsjahr Punkte	Vorjahr Punkte
Ist	740	714
Ziel	720	733

Für 2026 wurden 745 Punkte als Zielwert festgelegt.

Gesamtaussage zum Wirtschaftsbericht

Vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen hat sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens im Geschäftsjahr 2025 insgesamt zufriedenstellend entwickelt.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognose- und Chancenbericht

Für das Geschäftsjahr 2026 wird im aktiven Rückversicherungsgeschäft mit gebuchten Bruttobeiträgen auf dem Niveau des Vorjahres gerechnet, während das konzerninterne Geschäft voraussichtlich geringfügig rückläufig sein dürfte. Nach aktueller Einschätzung werden die versicherungstechnischen Nettoerträge im Geschäftsjahr 2026 moderat steigen. Für die Nettoaufwendungen wird hingegen ein deutlich stärkeres, überproportionales Wachstum erwartet. In der Gesamtbetrachtung ist daher davon auszugehen, dass die Nettoaufwendungen stärker wachsen als die Nettoerträge.

Vor Veränderung der Schwankungsrückstellung ergibt sich ein positives versicherungstechnisches Ergebnis, das jedoch gegenüber dem Vorjahr voraussichtlich geringer ausfallen wird. Nach einer gegenüber dem Vorjahr erhöhten Zuführung zur Schwankungsrückstellung verbleibt ein positives versicherungstechnisches Ergebnis, das im Vorjahresvergleich deutlich reduziert ausfallen dürfte.

Die Nachfrage nach Rückversicherungsschutz wird im kommenden Jahr inflationsbedingt sowie aufgrund der anhaltend hohen Schadenaktivität voraussichtlich auf einem hohen Niveau verbleiben.

Auch wenn zu beobachten ist, dass einzelne Zedenten alternative Formen des Risikotransfers an Kapitalmarktinvestoren umgesetzt haben, ist dies vorrangig als Ansatz zur strategischen Diversifikation der Rückversicherungsabgaben zu verstehen.

Trotz des weitgehenden Ausbleibens von Neugründungen im Rückversicherungsmarkt resultiert die signifikant verbesserte Ergebnissituation in einem höheren Kapitalangebot und gesteigertem Risikoappetit. In der Folge war in der Januarerneuerung ein Rückgang des Ratenniveaus zu beobachten.

Aus Sicht der DEVK RE haben sich die konsistente Zeichnungsstrategie und der sukzessive Ausbau der Spezialsparten seit 2017 als vorteilhaft erwiesen, wodurch die Breite und Tiefe der Kundenbeziehungen in den vergangenen Jahren erhöht werden konnten. Infolgedessen konnte die Marktposition sukzessive ausgebaut und trotz des zunehmenden Wettbewerbsdrucks erfolgreich gehalten werden.

Vor dem Hintergrund der strategischen Positionierung im vergangenen Marktzyklus sehen wir uns gut positioniert, um auf Basis einer konsistenten und disziplinierten Zeichnungspolitik strategisch weitere Wachstums- und Diversifikationsimpulse für die DEVK-Gruppe generieren zu können. Die Kombination aus einem breiten Produktangebot, einem konsistenten Underwritingansatz mit einer partnerschaftlichen und transparenten Kommunikation zu unseren Geschäftspartnern sowie einem regional und nach Sparten diversifizierten Portfolio eröffnet uns mittelfristig attraktive Möglichkeiten zum sukzessiven Ausbau unseres Rückversicherungsportfolios.

Aktuell wird erwartet, dass die Konjunktur in Deutschland, getrieben von Fiskalimpulsen im Bereich Rüstung und Infrastruktur, im Jahr 2026 leicht anzieht. Es wird mit einem Wachstum von circa 1,0 % gerechnet. Das konjunkturelle Umfeld der Eurozone wird vorerst weiterhin vom schwächelnden Außenhandel gehemmt. Perspektivisch sollten jedoch die abgeschlossenen Freihandelsabkommen mit Indien und dem Mercosur mittelfristig zu einer deutlichen Stärkung des Außenhandels beitragen. Die US-Konjunktur dürfte weiterhin vom KI-Boom profitieren. Insgesamt wird erwartet, dass sich die globale Konjunktur 2026 im Vergleich zum Vorjahr abkühlt und das weltweite Wirtschaftswachstum von 3,2 % auf 3,0 % fällt.

Nach aktueller Einschätzung der meisten Kapitalmarktteilnehmer wird erwartet, dass die EZB den Einlagenzins im Jahr 2026 zunächst bei 2,0 % belassen wird. Für die Fed werden in 2026 zwei Zinssenkungsschritte auf eine Spanne von 3,00 % bis 3,25 % am Markt eingepreist. Die geldpolitische Unterstützung der Aktien- und Rentenmärkte durch die Zentralbanken wird langsam auslaufen, da das Zinssenkungspotential in beiden Fällen nahezu erschöpft ist. Die zunehmenden Investitionen in Militär und Infrastruktur dürften im Jahr 2026 eine positive Wirkung auf die Konjunktur entfalten, auch unverändert hohe Risikoaufschläge auf europäische Staatsanleihen sollten spürbar werden. Die Risikoaufschläge auf Unternehmensanleihen könnten konjunkturell bedingt ansteigen und Zinsstrukturkurven tendenziell steiler werden.

Für die Neuanlage im Zinsbereich stellt diese Entwicklung eine gute Ausgangsbasis dar. Die erreichbare Rendite erwarten wir bei deutlich über 3,0 %. Die Refinanzierungen, zum Beispiel im Rahmen von Immobilienfonds, sollten sich im Vergleich zu den Vorjahren verbessern, da in der Regel kurze Laufzeiten bzw. variable Konditionen gewählt werden. Das Erholungspotential im Immobilienbereich bewerten wir derzeit als vergleichsweise gering. Die wirtschaftliche Unsicherheit der Investoren begrenzt die Nachfrage. Das Umfeld für Exits im Bereich Private Equity halten wir für weiterhin schwierig. Da unser Portfolio über Regionen, Sektoren und Laufzeiten gut diversifiziert ist, erwarten wir zunächst keine nennenswerten Auswirkungen. Die Aktienmarktperformance wird 2026 stark davon abhängig sein, ob die Unternehmen tatsächlich Gewinnsteigerungen realisieren können. Angesichts der beschriebenen Rahmenbedingungen erscheint dies schwierig. Eine Aktienmarktkorrektur könnte einen guten Einstiegszeitpunkt für Zukäufe darstellen.

Für die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG- DEVK RE wird im Bereich der Kapitalanlagen für 2026 ein deutlicher Anstieg des saldierten Ergebnisses aus Gewinnabführungen und Verlustübernahmen erwartet. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus höheren Gewinnabführungen verbundener Unternehmen bei gleichzeitig geringeren Verlustübernahmen. Auch ohne Berücksichtigung der Ergebniseffekte aus strategischen Beteiligungen erwarten wir 2026 insgesamt ein deutlich über dem Vorjahresniveau liegendes Nettokapitalanlageergebnis sowie einen moderat steigenden Kapitalanlagebestand, während die Nettoverzinsung sich deutlich über dem Niveau des Vorjahres bewegen sollte.

Für das Geschäftsjahr 2026 wird auf Basis der aktuellen Planung ein positives Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in einer Bandbreite von 230 Mio. € bis 350 Mio. € erwartet.

Die dargestellten Erwartungen sind mit Annahmen und Unsicherheiten verbunden. Deshalb können die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen von diesen abweichen.

Bezüglich der Mitarbeitendenzufriedenheit hat sich die DEVK einen Indexwert von 745 Punkten als Ziel gesetzt. Das Ziel für 2026 liegt damit 5 Punkte über dem Istwert 2025.

Risikobericht

Gemäß § 289 Abs. 1 HGB und den Anforderungen des § 26 VAG in Verbindung mit den Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation von Versicherungsunternehmen (MaGo) wird an dieser Stelle über die Risiken der künftigen Entwicklung berichtet.

Risikomanagementsystem

Der Vorstand eines Versicherungsunternehmens ist nach § 26 Abs. 1 VAG für die Einrichtung eines angemessenen Risikomanagements verantwortlich. Die Grundlagen des Risikomanagements sowie die Aufgaben und Verantwortlichkeiten sind innerhalb der DEVK in der Risikostrategie sowie den Solvency II-Leitlinien zum Risikomanagement geregelt.

Die Risikomanagementfunktion und das zugehörige Risikomanagementsystem wurden gemäß den Solvency II-Anforderungen ausgerichtet. Die Risikomanagementfunktion wurde als Schlüsselfunktion in einer zentralen Einheit etabliert. Unterstützt wird die Risikomanagementfunktion durch dezentrale Risikomanagementeinheiten, wie z. B. Rückversicherung und Kapitalanlagen. Hierzu findet ein regelmäßiger Austausch, nicht zuletzt durch die dezentrale Risikorunde bzw. das Risikokomitee, statt. Das Risikomanagementsystem verfügt somit sowohl über eine zentral organisierte Einheit, deren Aufgabe es ist, das Risikomanagement übergreifend über alle Risikokategorien sicherzustellen, als auch über dezentrale Risikomanagementeinheiten, die mit ihrem Spezialwissen die Risikosituation betrachten. Die operative Risikoverantwortung der Fachbereiche sowie die Verantwortung des Vorstands bleiben hiervon unberührt. Die Risikomanagementfunktion verantwortet die Methoden und Verfahren des Risikomanagements und ist für die konzeptionelle Entwicklung und Pflege des unternehmensweiten Risikomanagementsystems zuständig. Sie übernimmt die Koordinationsfunktion und unterstützt die Risikoverantwortlichen in den Fachbereichen.

Kernelemente zur Steuerung der Risiken der DEVK sind das Risikotragfähigkeitskonzept und das Limitsystem. Das Risikotragfähigkeitskonzept stellt eine ausreichende Hinterlegung von Eigenmitteln für alle wesentlichen Risiken sicher. Es dient dazu, den Risikoappetit des Unternehmens abzubilden und zu operationalisieren. Dafür

werden für die wesentlichen Risiken („Marktrisiko“, „versicherungstechnisches Risiko“ und „Ausfallrisiko“) Grenzwerte bestimmt, um die Zielbedeckungsquote der Unternehmen für ein vordefiniertes Sicherheitsniveau sicherzustellen. Dadurch werden den genannten Risiken jährlich neue Maximalgrenzen für das jeweilige Risikokapital zugeordnet.

Zur Operationalisierung der Risikosteuerung wird innerhalb der DEVK ein Limitsystem als Überwachungssystem zur frühzeitigen Risikoidentifikation und -bewertung eingesetzt. Die Limitauslastung wird in Form von Risikokennzahlen dargestellt.

Zusätzlich wird halbjährlich eine umfassende Risikoinventur durchgeführt. Die Risiken werden strukturiert mit Hilfe einer Softwarelösung erhoben und nach Risikokategorien unterteilt. Die Risiken werden soweit möglich quantifiziert. Die zur Risikosteuerung notwendigen Maßnahmen werden erfasst. Zudem werden Risiken ad hoc betrachtet, sofern sie wesentlich sind.

Mit Hilfe von Risikotragfähigkeitskonzept, Limitsystem und Risikoinventur kann unmittelbar und angemessen auf Entwicklungen reagiert werden, die für die DEVK ein Risiko darstellen. Wirksamkeit und Angemessenheit werden durch die Interne Revision überwacht.

Die Risikolage der Einzelunternehmen und des Konzerns wird quartalsweise anhand des Risikoberichts in der dezentralen Risikorunde sowie im Risikokomitee erörtert. Hierbei werden die als wesentlich identifizierten Risiken, die Limitauslastungen und die aktuellen Risikotreiber berücksichtigt. Anschließend wird der Risikobericht den jeweils verantwortlichen Vorstandsmitgliedern im Rahmen einer Vorstandsvorlage vorgelegt.

Versicherungstechnische Risiken

Für einen Rückversicherer sind zwei wesentliche Arten der versicherungstechnischen Risiken von Bedeutung:

Prämien-/Schadenrisiko, das heißt, die Beiträge reichen nicht aus, um die zukünftigen Schäden und Kosten zu decken,

Reserverisiko, das heißt, Risiken einer Abweichung zwischen dem endgültigen Schadenaufwand und dem als Schadenrückstellung in der Bilanz zurückgestellten Schadenaufwand.

Besonders bei Ersterem spielt das Katastrophenrisiko bzw. Kumulrisiko eine entscheidende Rolle. Dies bezeichnet das Risiko, das aus dem Eintritt extrem hoher Schadenereignisse resultiert. Hierbei wird zwischen Naturgefahren (Naturkatastrophen) und von Menschen verursachten Katastrophen (Man made-Katastrophen) unterschieden.

Dem Risiko besonders hoher Schadenaufwendungen durch außerordentliche Schadenereignisse begegnen wir mit einer entsprechenden Retrozessionspolitik. Die Rückdeckung unseres Geschäfts ist auf mehrere externe Rückversicherer verteilt. Bei der Auswahl der externen Rückversicherer wird deren Rating berücksichtigt.

Das Prämien-/Schadenrisiko besteht in der Möglichkeit einer Schadenrealisation, die von dem Schadenerwartungswert abweicht, die der Prämienkalkulation zugrunde gelegt wurde. Regelmäßige Überprüfungen der bei der Vertragsquotierung genutzten Modelle sowie zentrale Zeichnungsrichtlinien sind wichtige Steuerungselemente.

Zur Risikominimierung wird eine breite Diversifikation angestrebt. Dies erreichen wir durch die Zeichnung von Geschäft in unterschiedlichen Sparten und unterschiedlichen Regionen mit unterschiedlichen Geschäftspartnern. Zusätzlich sichert die aktive Begrenzung von Länderlimits den Diversifikationseffekt.

In der folgenden Tabelle sind die Schadenquoten der letzten 10 Jahre dargestellt.

Bilanzielle Schadenquote f. e. R.			
Jahr	in %	Jahr	in %
2016	66,2	2021	75,8
2017	70,8	2022	73,6
2018	67,3	2023	69,5
2019	63,9	2024	66,6
2020	68,5	2025	60,5

2025 ist die bilanzielle Schadenquote f. e. R. gegenüber dem Vorjahr um rund 6 Prozentpunkte gesunken. Nach Herausrechnen der Aufwendungen für Kumulschäden ergibt sich für 2025 eine bilanzielle Schadenquote f. e. R. in Höhe von 60,3 % (Vorjahr 60,7 %).

Neben der Diversifikation des Portfolios ist die Visibilität und Transparenz der Ertragssituation ein Eckpfeiler der Underwritingstrategie. Neben einer Untergewichtung von Sparten mit langem Abwicklungsmustern („long-tail business“) ist ein ausreichend konservatives Reservierungsniveau Teil der Strategie, um das Risiko von Nachreservierungen zu minimieren. Um dem Risiko von Nachreservierungen entgegenzuwirken, ermitteln wir unsere Schadenreserven auf Basis eigener versicherungsmathematischer Einschätzungen und bilden gegebenenfalls Zusatzreserven zu den von unseren Zedenten aufgegebenen Reserven. Die Spätschadenreserve wird differenziert nach Sparten und Regionen ermittelt.

Bei der Ermittlung der Reserven nutzen wir versicherungsmathematische Methoden, die auf Abwicklungsdreiecken beruhen. Abwicklungsdreiecke zeigen, wie sich die Schadenaufwände im Zeitablauf durch die geleisteten Zahlungen und die Neuberechnung der zu bildenden Rückstellungen zum jeweiligen Bilanzstichtag verändert haben. Deren Angemessenheit wird von den versicherungsmathematischen Bereichen überwacht.

In der nachfolgenden Tabelle sind für die letzten zehn Jahre die Abwicklungsergebnisse im Verhältnis zur Eingangsschadenrückstellung dargestellt.

Abwicklungsergebnis f. e. R. in % der Eingangsrückstellung			
Jahr	in %	Jahr	in %
2016	3,0	2021	-1,7
2017	3,2	2022	-3,2
2018	1,6	2023	-3,7
2019	2,6	2024	-8,6
2020	-3,3	2025	1,1

Das Abwicklungsergebnis 2025 beträgt +1,1 % der Eingangsschadenrückstellung. Die nach den negativen Entwicklungen der Vorjahre eingeleiteten Maßnahmen – insbesondere eine statistisch adäquate Zuordnung von Schadenaufwendungen in das korrekte Schadenanfalljahr – zeigen trotz der materiellen Stärkung der IBNR-Positionen Wirkung und führten zu einer Stabilisierung des Abwicklungsergebnisses.

Als weiteres Sicherheitspolster sind unsere Schwankungsrückstellungen zu nennen, die zu einer Glättung der versicherungstechnischen Ergebnisse beitragen. Zum 31. Dezember 2025 betrug ihr Volumen 388,0 Mio. € (Vorjahr 358,7 Mio. €).

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die zum Jahresende bestehenden Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft beliefen sich auf 178,0 Mio. € (Vorjahr 184,8 Mio. €). Von den Forderungen belief sich die Ausfallquote in einem Beobachtungszeitraum der letzten drei Jahre auf 0,0 %. Darin enthalten sind Forderungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Geschäft in Höhe von 4,51 Mio. €. Von den Forderungen belief sich die Ausfallquote in einem Beobachtungszeitraum der letzten drei Jahre auf 0,0 %. Eine Übersicht über die Abrechnungsforderungen aus dem abgegebenen Geschäft sowie das Rating unserer Rückversicherungspartner gibt die folgende Tabelle:

Ratingklasse	Abrechnungsforderungen in Mio. €
AA-	0,97
A+	1,84
A	1,29
A-	0,14
ohne	0,27

Kapitalanlagerisiken

Die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE trägt im Bereich der Kapitalanlagen zu einem großen Teil Beteiligungsrisiken. Diese ergeben sich insbesondere aus der 100-prozentigen Beteiligung an der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG und der 51-prozentigen Beteiligung an der DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG. Sie betreffen im Wesentlichen die aus den Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträgen resultierenden Verpflichtungen der Gesellschaft, auftretende Jahresfehlbeträge der Tochtergesellschaften auszugleichen. Bei gegebenenfalls sinkenden Zeitwerten der Beteiligungen besteht zudem das Risiko eines Abschreibungsbedarfs. Diesem Risiko wird mit einer risikoorientierten Geschäftspolitik der Tochtergesellschaften begegnet. Außerdem reduzieren vorhandene stille Reserven das Abschreibungsrisiko.

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen:

- das Risiko ungünstiger Marktpreisentwicklungen, insbesondere Zins-, Aktien-, Immobilien- oder Wechselkursrisiken,
- das Risiko von Adressenausfällen (Bonitätsrisiko),
- das Risiko stark korrelierender Risiken, die das Ausfallrisiko erhöhen (Konzentrationsrisiko),
- das Liquiditätsrisiko, also das Risiko, Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können,
- geopolitische Risiken und damit verbundene wirtschaftliche Auswirkungen.

Der interne Anlagekatalog gibt die maßgeblichen Rahmenbedingungen für unsere Anlagepolitik vor. Die Strategische Asset Allokation konkretisiert die Anlagepolitik der DEVK. Seit 2020 beinhaltet die Strategische Asset Allokation eine eigene Assetklasse für Alternative Investments (Infrastruktur und Sonstiges). Durch den geplanten weiteren Ausbau von nicht unmittelbar zinsabhängigen Kapitalanlagen infolge der Anpassung der Strategischen Asset Allokation steigen mittelfristig die potenziellen Wertschwankungen und sinkt teilweise die kurzfristige Handelbarkeit der Kapitalanlagen. Der geplante Ausbau von Realwerten im Portfolio erhöht mittelfristig somit das Risikoniveau der Kapitalanlagen.

Kurs- und Zinsrisiken wird weiterhin durch eine ausgewogene Mischung der Anlagearten begegnet. Darüber hinaus beschränken wir das Bonitätsrisiko bzw. das Konzentrationsrisiko durch sehr strenge Rating-Anforderungen und ständige Überprüfung der von uns gewählten Emittenten, sodass keine existenzgefährdenden Abhängigkeiten von einzelnen Schuldnern bestehen. Durch einen fortlaufenden ALM-Prozess (Asset-Liability-Management) wird die jederzeitige Erfüllung der bestehenden und zukünftigen Verpflichtungen sichergestellt.

Dem Liquiditätsrisiko wird durch die regelmäßige Ermittlung der Auslastung der Liquiditätsklassen im Rahmen des Risikomanagementprozesses begegnet. Diese Kennzahl fließt ins Limitsystem ein. Zusätzlich werden Liquiditätsstresse auf die Liquiditätsplanung des Unternehmens unterstellt, um adversen Ereignissen am Kapitalmarkt oder der Passivseite Rechnung zu tragen. Zudem werden anlassbezogene Sensitivitätsberechnungen durchgeführt.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2025 haben wir einen eigenen Kapitalanlagestresstest durchgeführt. Dieser überprüft, ob das Versicherungsunternehmen trotz einer eintretenden, anhaltenden Krisensituation auf den Kapitalmärkten in der Lage ist, die gegenüber den Kundinnen und Kunden eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. Der Kapitalanlagestresstest simuliert eine kurzfristige, adverse Kapitalmarktveränderung und betrachtet die bilanziellen Auswirkungen für das Versicherungsunternehmen. Zielhorizont ist der nächste Bilanzstichtag. Es wird insbesondere eine negative Entwicklung auf dem Aktienmarkt bei gleichbleibendem Rentenmarkt, ein gleichzeitiger „Crash“ auf dem Aktien- und Rentenmarkt sowie auf dem Aktien- und Immobilienmarkt unterstellt.

Liquiditätsrisiken werden anhand einer detaillierten mehrjährigen Kapitalanlageplanung gesteuert. Sollte sich zukünftig eine Liquiditätsunterdeckung ergeben, kann frühzeitig gegengesteuert werden. Darüber hinaus werden die Kapitalanlagen in verschiedene Liquiditätsklassen eingeteilt. Vorgegebene Grenzwerte in Relation zum Kapitalanlagebestand dürfen dabei nicht unterschritten werden. Die Einhaltung der Grenzen wird regelmäßig überprüft.

Zur Absicherung von Kapitalanlagerisiken bestehen Ende 2025 die folgenden Maßnahmen:

- Flexible Steuerung der Investitionsquote in den Spezialfonds insbesondere im Aktienbereich z. B. über Indexfutures sowie teilweise die Implementierung von Wertuntergrenzen
- Währungskongruente Refinanzierungen im Bereich der indirekten Immobilieninvestments
- Anpassung von Aktienrisiken über Optionsgeschäfte.

Zinsblock

Per 31. Dezember 2025 beläuft sich die Summe der Zinsanlagen auf 2,07 Mrd. €. Zum Stichtag besteht eine negative Bewertungsreserve in Höhe von 157,9 Mio. € (im Vorjahr minus 125,0 Mio. €). Insgesamt sind 1,00 Mrd. € als Inhaberpapiere (inkl. der reinen Rentenfonds) bei Zinsanstiegen abschreibungsgefährdet. Hiervon ist gemäß § 341 Abs. 2 HGB ein Volumen von 995,4 Mrd. € dem Anlagevermögen gewidmet, da die Absicht besteht, diese Papiere bis zur Endfälligkeit zu halten. Zudem werden Kursschwankungen als vorübergehend eingeschätzt und es liegen keine Anhaltspunkte für Bonitätsverschlechterungen vor. Zinstitel im Anlagevermögen weisen eine negative Bewertungsreserve in Höhe von 46,2 Mio. € aus. Darin sind stille Lasten in Höhe von 48,9 Mio. € (Vorjahr 44,7 Mio. €) sowie stille Reserven in Höhe von 2,7 Mio. € (Vorjahr 6,6 Mio. €) enthalten. Die Auswirkung einer Renditeverschiebung um +/-1 %-Punkt bedeutet eine Wertveränderung von -86,9 Mio. € bzw. 98,3 Mio. €.

Die Angabe der Auswirkung eines Zinsanstiegs um einen Prozentpunkt gibt nur ansatzweise einen Hinweis auf den Einfluss auf unsere Ertragssituation. Grund dafür ist, dass sich innerhalb eines Jahres durch Restlaufzeitverkürzung der einzelnen Wertpapiere Marktwertveränderungen und Veränderungen der Zinssensitivität ergeben. Weiterhin ist der überwiegende Teil unserer Zinsanlagen in – dem Anlagevermögen gewidmeten – Inhaberschuldverschreibungen oder zum Nennwert bilanzierten Anleihen investiert. Hier führt ein Anstieg des Marktzinses aufgrund der Bilanzierungsvorschriften nicht zu Abschreibungen. Weisen die Wertpapiere noch stille Reserven aus, würden diese zunächst abgebaut. Ausnahme hiervon sind Wertverluste aufgrund von Bonitätsverschlechterungen, die sich bei den jeweiligen Emittenten ergeben könnten. Diese würden sich unter anderem in einer kurzfristigen Ausweitung der Risikozuschläge verdeutlichen. Diese bewegten sich im Jahr 2025 jedoch weitestgehend seitlich. Ansteigende Risikozuschläge infolge von Bonitätsverschlechterungen in einer wirtschaftlichen Abschwächung, einer länger anhaltenden Rezession oder einer Aktienmarktkorrektur halten wir 2026 für möglich.

Unsere Zinsanlagen erfolgen überwiegend in Pfandbriefen und Bankschuldverschreibungen. Darüber hinaus wurde auch in Unternehmensanleihen investiert. In einem niedrigen Umfang werden Anleihen aus den europäischen Peripherieländern Italien, Irland, Spanien und Portugal gehalten. Anleihen von Emittenten aus Russland und der Ukraine sind weder im Direktbestand, noch in durchgeschauten Spezialfonds vorhanden. Der Schwerpunkt der Rentenueanlage lag im Jahr 2025 in nationalen und internationalen Inhaberschuldverschreibungen von Unternehmen und Banken. Bei den Rentenanlagen insgesamt handelt es sich um Inhaberpapiere, die vollständig dem Anlagevermögen gewidmet sind, sowie um Namenspapiere.

Hinsichtlich der Emittentenrisiken ist die Gesellschaft zu 6,4 % in Staatspapieren, 10,9 % in Unternehmensanleihen und 19,1 % in Wertpapieren und Anlagen von Kreditinstituten und anderen Finanzdienstleistern im Verhältnis zu den gesamten Kapitalanlagen investiert. Investitionen bei Kreditinstituten unterliegen größtenteils den verschiedenen gesetzlichen und privaten Einlagensicherungssystemen oder es handelt sich um Zinspapiere mit besonderen Deckungsmitteln kraft Gesetzes. Der Anteil der Baufinanzierungen liegt bei 0,9 % der gesamten Kapitalanlagen.

Unsere Zinsanlagen weisen folgende Ratingverteilung auf:

Ratingverteilung		
	Geschäftsjahr	Vorjahr
AA- und besser	71,5 %	65,9 %
A- bis A+	16,7 %	21,1 %
BBB- bis BBB+	9,1 %	11,2 %
BB+ und schlechter	2,7 %	1,8 %

Die Ratingverteilung der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr vornehmlich in Richtung „AA- und besser“ verschoben. Insgesamt hat sich dadurch die Risikolage verbessert. Wir werden bei Neu- und Wiederanlagen weiterhin nahezu ausschließlich in Zinspapiere hoher Bonität investieren.

Aktienanlagen/Beteiligungen

Unsere Aktienanlagen sind schwerpunktmäßig am DAX und EuroStoxx50 ausgerichtet, so dass die Veränderung dieser Indizes auch die Wertänderung unseres Portfolios relativ genau abbildet. Bei einer Marktveränderung von 20 % verändert sich der Wert unseres Aktienportfolios um 46,8 Mio. €. Beide Referenzindizes haben 2025 eine starke Wertentwicklung vollzogen. Mittelfristig erwarten wir eine positive Entwicklung, allerdings

unter zum Teil hohen Volatilitäten. Aktien im Wert von 4,7 Mio. € sind dem Anlagevermögen gewidmet. Bei diesen Aktien handelt es sich um direkt gehaltene Bestände. Dem Anlagevermögen gewidmete Aktien weisen weder stille Reserven noch Lasten auf.

Insgesamt liegt die effektive Aktienquote zum Jahresende unterhalb des Niveaus vom Jahresanfang. Sollten sich zukünftig aufgrund veränderter wirtschaftlicher oder geopolitischer Rahmenbedingungen Risiken ergeben, kann die Aktienquote angepasst werden.

Die Gesellschaft verfügt über 100 %-Beteiligungen, unter anderem an der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG, DEVK Krankenversicherungs-AG und der SADA Assurances S.A. Bei gegebenenfalls sinkenden Zeitwerten insbesondere dieser Beteiligungen besteht für die Gesellschaft das Risiko eines Abschreibungsbedarfs.

Immobilien

Am Bilanzstichtag waren 462,4 Mio. € in indirekte Mandate investiert. Davon sind 354,0 Mio. € über Grundstücksbeteiligungen und 108,3 Mio. € über Immobilienfonds angelegt. Zudem hält die Gesellschaft Immobilien im Direktbestand in Höhe von 23,3 Mio. €. Auf diese entfallen pro Jahr planmäßige Abschreibungen in einem Volumen von 0,7 Mio. €. Die Bewertungsreserven auf Immobilienfonds im Anlagevermögen liegen bei 3,4 Mio. €, stille Lasten liegen keine vor. Abgesehen vom Inflationsrisiko, das über eine Indexierung der Mietverträge begrenzt wird, liegen im direkten Immobilienbestand keine besonderen Risiken vor. Auf Immobilienfondsebene sehen wir keine außergewöhnlichen Risiken bezüglich Vermietung und Qualität der Immobilien. Wir erwarten, dass sich die ersten Werterholungen in 2025 auch in 2026 auf niedrigem Niveau fortsetzen. Neben dem allgemeinen Immobilienrisiko besteht teilweise ein Währungsrisiko, das zum Teil über währungskongruente Finanzierung und Devisentermingeschäfte abgesichert wird. Risiken aus einem möglichen Abschwung am Immobilienmarkt werden durch vorhandene stille Reserven, Diversifizierung und möglichst langfristige, indexierte Mietverträge begrenzt.

Alternative Investments

Basierend auf unserer Strategischen Asset Allokation soll die Assetklasse Alternative Investments grundsätzlich weiter ausgebaut werden. Der Bestand an Alternativen Investments (ohne Private Equity) verteilt sich auf Investitionen in Infrastruktur (96 %) und Sonstiges (4 %). Das Volumen liegt zum 31. Dezember 2025 bei 173,1 Mio. € (Vorjahr 133,2 Mio. €). Dies entspricht 4,3 % (Vorjahr 3,5 %) der gesamten Kapitalanlagen zu Buchwerten. Im Geschäftsjahr 2025 sind Abschreibungen auf alternative Investments in Höhe von 5,3 Mio. € (Vorjahr 1,6 Mio. €) entstanden. Zuschreibungen wurden nicht vorgenommen (Vorjahr 0,8 Mio. €).

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen aus unzulänglichen oder fehlgeschlagenen betrieblichen Abläufen, dem Versagen technischer Systeme, menschlichem Fehlverhalten oder externen Ereignissen. Rechtsrisiken und Compliance-Risiken sind Bestandteil der operationellen Risiken. Darüber hinaus stellen die Risiken der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT-Risiken) einen maßgeblichen Bestandteil der operationellen Risiken dar.

Das Management der operationellen Risiken erfolgt durch eine sorgfältige Ausgestaltung des Internen Kontrollsystems. Zur Sicherstellung der Funktionsfähigkeit der betrieblichen Abläufe sind risikoorientierte Kontrollen eingerichtet. Deren Funktionsfähigkeit wird laufend überwacht, etwaige Kontrollschwächen werden beurteilt und gegebenenfalls beseitigt. Im Rahmen des Internen Kontrollsystem-Prozesses erfolgt eine klare Zuweisung von Zuständigkeiten für die regelmäßige Ermittlung, Dokumentation und Überwachung relevanter Risikoexpositionen.

Operationelle Risiken werden schwerpunktmäßig in der halbjährlichen Risikoinventur sowie laufend in der Prozessdokumentation erfasst und beschrieben.

Die Unterstützung der Geschäftsprozesse durch den IT-Betrieb bringt eine Vielzahl operationeller Risiken mit sich. Die Sicherheit der Programme, der Datenhaltung und des laufenden Betriebs wird durch umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen in den Rechenzentren der Drittanbieter (Cloud) gewährleistet. Die IT-Infrastruktur der DEVK ist redundant ausgelegt. Die beiden Rechenzentren sind über zwei getrennte Glasfaserleitungen miteinander verbunden. Im Rahmen der Cloud-Strategie werden zunehmend Systeme in der Cloud betrieben.

Seit Januar 2025 gilt die DORA-Verordnung, die der Sicherstellung der digitalen operationalen Resilienz im Finanzsektor dient. Die DEVK verankerte Anforderungen und Vorgaben an ihre Governance und Prozesse in einer DOR-Strategie. Die DORA hat maßgeblichen Einfluss auf die Betrachtung von Risiken in der Informations- und Kommunikationstechnik (IKT-Risiken) im Risikomanagementrahmen des Unternehmens. Hierzu werden bestehende Prozesse und Methoden (z. B. Risikoinventur oder Limitsystem) genutzt, um eine effiziente Steuerung der Risiken sicherzustellen. Dies schließt auch die IKT-Drittparteirisiken ein.

Künstliche Intelligenz (KI) bietet der DEVK Chancen, innovative Lösungen zu entwickeln und effizientere Prozesse zu gestalten, um Bedürfnissen ihrer Kundinnen und Kunden gerecht zu werden. Das Risikomanagement stellt im Einklang mit dem „EU AI Act“ sicher, dass potenzielle Gefahren und Schwachstellen in allen Phasen des Lebenszyklus eines KI-Systems systematisch identifiziert, bewertet und beherrscht werden. Die mit dem Einsatz von KI-Systemen verbundenen Risiken werden im Rahmen des Risikomanagementprozesses gesteuert. Dies gewährleistet, dass KI-spezifische Risiken im Kontext der gesamten Unternehmensrisiken angemessen adressiert werden.

Die Informationssicherheits-Strategie der DEVK verfolgt die Sicherheitsziele Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Daten, Anwendungen und der IT-Infrastruktur. Zentrale Elemente des Informationssicherheits-Managements der DEVK sind das Informationssicherheits-Board und der Informationssicherheits-Beauftragte. Das Informationssicherheits-Board dient der strategischen Steuerung der Informationssicherheit der DEVK-Gruppe und der Vorbereitung sicherheitsrelevanter Entscheidungsvorlagen für den Vorstand. Der Informationssicherheits-Beauftragte steuert den Informationssicherheits-Prozess. Um ein gleichmäßiges und angemessenes Sicherheitsniveau zu erreichen, werden die Sicherheitsmaßnahmen am Schutzbedarf und den Bedrohungen ausgerichtet. Die DEVK strebt den Erhalt im Hinblick auf das Gesetz zur Erhöhung der Sicherheit informationstechnischer Systeme (IT-Sicherheitsgesetz) für den IT-Betrieb und die Zertifizierungsreife nach ISO27001 auf Basis des IT-Grundschutzes nach Standard des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik an.

Das Notfallmanagement (Business Continuity Management) ist Bestandteil des Internen Kontrollsystems. Es gewährleistet, dass die DEVK bei Unterbrechungen zeitkritischer Aktivitäten ihren Geschäftsbetrieb auf einem festgelegten Mindestniveau (Notbetrieb) fortsetzen und schnellstmöglich eine Wiederherstellung des Normalbetriebs erreichen kann. Zentraler Bestandteil des Notfallmanagements ist die Identifizierung der zeit- und geschäftskritischen Aktivitäten einschließlich der erforderlichen Ressourcen. Maßgeblich hierfür sind die als kritisch oder wichtig definierten Tätigkeiten. Szenariospezifisch bestehen Notfallpläne, die einen definierten Notbetrieb gewährleisten und eine schnelle Rückkehr zum Normalbetrieb ermöglichen. Notfallübungen dienen der Überprüfung der getroffenen Maßnahmen.

Der IT-Service Continuity Plan wird regelmäßig getestet, um eine effektive Wiederherstellung der IT-Systeme sicherzustellen.

Operationelle Risiken entstehen nicht nur durch technische Störungen oder externe Einflüsse, sondern in erheblichem Maße auch durch personelle Abhängigkeiten und menschliches Fehlverhalten. Das Management von Kopfmonopolen und Schlüsselpositionen ist grundsätzlich Bestandteil der Personalstrategie der DEVK-Gruppe. Im Rahmen der Personalplanung werden Kopfmonopole und Schlüsselpositionen regelmäßig erhoben. Zur Vermeidung von Kopfmonopolen wird Wissen auf mehrere Mitarbeitende verteilt und durch Dokumentationen abgesichert.

Dem demografischen Risiko begegnet die DEVK-Gruppe mit Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitgeberattraktivität. Hierzu zählen verstärktes Personalmarketing und flexible Arbeitszeitmodelle zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Ein aktives Gesundheitsmanagement wirkt dem Krankheitsrisiko der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entgegen.

Rechtliche Risiken sind Bestandteil der operationellen Risiken. Rechtsänderungsrisiken bezeichnen Risiken aus Änderungen des Rechtsumfelds einschließlich aufsichtsrechtlicher Anforderungen. Zu den Folgen aus Compliance-Risiken gehören rechtliche oder aufsichtsrechtliche Sanktionen und wesentliche finanzielle Verluste, die aus der Nichteinhaltung externer Anforderungen oder interner Vorgaben resultieren. Die DEVK hat ein Compliance-Management-System etabliert, das die Einhaltung dieser Anforderungen und interner Vorgaben gewährleistet.

Solvency II

Die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE erfüllte im Jahr 2025 sämtliche Berichtspflichten gegenüber der Aufsicht bzw. der Öffentlichkeit, wie den Geschäftsbericht, den Bericht über die Solvabilität und Finanzlage, den Regular Supervisory Report (als Änderungsbericht) und den Bericht zur unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung. Bei der aufsichtsrechtlichen Solvenzbeurteilung auf Basis der Standardformel zeigte sich für die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE eine deutliche Überdeckung.

Die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE berechnet die Solvenzkapitalanforderung (SCR) anhand der Standardformel. Das SCR setzt sich aus verschiedenen Risikokategorien zusammen (versicherungstechnisches Risiko, Markt-, Ausfall- und operationelles Risiko). Die Summe aller Risiken stellt das Gesamtrisiko und somit das Risikoprofil dar. Die etwaigen Risikominderungsmaßnahmen, wie beispielsweise die Retrozession oder Hedgingmaßnahmen, sind im Gesamtrisiko verrechnet.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen nach Solvency II werden erfüllt.

Projektionsrechnungen im Rahmen des ORSA-Prozesses per 31. Dezember 2025 zeigen, dass aus Sicht der Gesellschaft eine ausreichende Bedeckung des Risikokapitals auch in Zukunft sichergestellt ist.

Insgesamt ist zurzeit keine Entwicklung erkennbar, die zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führt und damit den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnte.

Anlage zum Lagebericht

Verzeichnis der im Geschäftsjahr betriebenen Versicherungszweige

In Rückdeckung übernommenes Geschäft

Lebensversicherung

Krankenversicherung

Krankentagegeldversicherung
Krankenhaustagegeldversicherung
Reisekrankenversicherung

Unfallversicherung

Allgemeine Unfallversicherung
Kraftfahrtunfallversicherung
Reiseunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Allgemeine Haftpflichtversicherung
Vermögensschaden-
Haftpflichtversicherung
Reisehaftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Fahrzeugvollversicherung
Fahrzeugteilversicherung

Luftfahrtversicherung

Rechtsschutzversicherung

Feuer- und Sachversicherungen
Feuerversicherung
Einbruch-Diebstahlversicherung
Leitungswasserversicherung
Glasversicherung
Sturmversicherung
Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Gebäudeversicherung
Hagelversicherung
Tierversicherung
Technische Versicherung
Extended Coverage-Versicherung
Reisegepäckversicherung
Allgefahrenversicherung

Einheitsversicherung

Sonstige Versicherungen
Transportversicherung
Kredit- und Kautionsversicherung
Schutzbriefversicherung
Betriebsunterbrechungsversicherung
Ausstellungsversicherung
Reise-Rücktrittskosten-Versicherung



Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2025

Aktivseite	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		296.733		354
II. geleistete Anzahlungen		<u>83.154</u>		96
			379.887	449
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		23.293.122		19.300
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.364.187.261			1.256.597
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	464.100.000			315.400
3. Beteiligungen	<u>67.423.717</u>			173.112
		1.895.710.978		1.745.109
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	645.236.931			427.550
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	914.673.069			844.414
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	37.750.000			37.750
4. Sonstige Ausleihungen	522.208.972			609.622
5. Einlagen bei Kreditinstituten	50.000.000			73.000
6. Andere Kapitalanlagen	<u>162.578</u>			23.808
		2.170.031.550		2.016.144
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		<u>106.064.330</u>		104.438
			4.195.099.980	3.884.991
C. Forderungen				
I. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon:				
an verbundene Unternehmen: - €		178.041.831		184.791
an verbundene Unternehmen: - €				30
II. Sonstige Forderungen		<u>93.736.562</u>		123.175
davon:				
an verbundene Unternehmen: 54.631.984 €			271.778.393	307.966
				31.020
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		503.016		335
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		63.207.141		59.802
III. Andere Vermögensgegenstände		<u>4.975</u>		1
			63.715.132	60.138
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		15.851.565		13.651
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		<u>156.665</u>		363
			16.008.230	14.014
Summe der Aktiva			4.546.981.622	4.267.558

Passivseite			
	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		306.775.129	306.775
II. Kapitalrücklage		193.747.061	193.747
III. Gewinnrücklagen			
- andere Gewinnrücklagen		833.872.955	811.899
IV. Bilanzgewinn		88.092.231	31.974
		1.422.487.376	1.344.395
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	138.122.699		110.601
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	243.541		64
		137.879.158	110.537
II. Deckungsrückstellung		31.332.100	13.703
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	1.393.806.080		1.292.094
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	98.133.521		132.173
		1.295.672.559	1.159.921
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		388.025.632	358.686
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	-447.367		105
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-4.412.547		-7.101
		3.965.180	7.207
		1.856.874.629	1.650.054
C. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		1.045.102.297	1.003.743
II. Steuerrückstellungen		66.684.890	25.669
III. Sonstige Rückstellungen		5.318.679	14.303
		1.117.105.866	1.043.714
D. Andere Verbindlichkeiten			
I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			
davon:			
gegenüber verbundenen Unternehmen: 8.970.198 €		110.007.940	172.321
II. Sonstige Verbindlichkeiten		26.864.314	42.501
davon:			
aus Steuern: 1.182.171 €			1.185
gegenüber verbundenen Unternehmen: 22.840.441 €			38.394
		136.872.254	214.821
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
		13.641.497	14.573
Summe der Passiva		4.546.981.622	4.267.558

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

Posten	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge f. e. R.			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.058.647.738		1.176.817
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>118.165.444</u>		136.142
		940.482.294	1.040.675
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-28.560.958		-44.530
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>179.535</u>		-30
		<u>-28.381.423</u>	-44.560
		912.100.871	996.115
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.			34.666
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			14
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.			64.854
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	451.149.194		548.775
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>55.714.246</u>		69.899
		395.434.948	478.876
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	122.828.112		174.006
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>33.632.130</u>		10.659
		<u>156.460.242</u>	184.666
		551.895.190	663.542
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto- Rückstellungen			
a) Netto-Deckungsrückstellung	-17.629.236		245
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	<u>3.241.579</u>		1.780
		-14.387.657	2.026
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	278.091.414		296.826
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	<u>20.824.656</u>		22.874
		257.266.758	273.951
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			1.379.976
8. Zwischensumme			87.270.810
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-29.339.429
10. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.			57.931.381
Übertrag:		57.931.381	3.661

Posten	€	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
Übertrag:				57.931.381 3.661
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		5.823.392		9.976
davon:				
aus verbundenen Unternehmen: 2.564.152 €				9.976
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	477.217			-
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	65.681.946			60.067
davon:				
aus verbundenen Unternehmen: 10.908.412 €		66.159.163		60.067
10.913				10.913
c) Erträge aus Zuschreibungen		17.378.567		5.677
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		10.642.392		5.153
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		51.078.098		30.799
			151.081.612	111.673
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		4.324.237		1.794
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		38.869.081		17.006
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		3.041.798		2.128
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		1.705.926		21.911
			47.941.042	42.838
			103.140.570	68.834
3. Technischer Zinsertrag			34.666	14
			103.105.904	68.820
4. Sonstige Erträge			138.969.822	60.385
5. Sonstige Aufwendungen			119.027.178	65.681
			19.942.644	-5.296
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			180.979.929	67.185
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			92.864.823	35.207
8. Sonstige Steuern			22.875	3
			92.887.698	35.210
9. Jahresüberschuss/Bilanzgewinn			88.092.231	31.974

Anhang

Angaben zur Identifikation gem. § 264 Abs. 1a HGB

Die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, Köln, ist beim Amtsgericht Köln unter der Handelsregisternummer HRB 29417 eingetragen.

Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** (EDV-Software) wurden zu Anschaffungskosten bewertet und werden mit Ausnahme der geleisteten Anzahlungen planmäßig zwischen drei und zehn Jahren abgeschrieben. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode ermittelt. Geleistete Anzahlungen wurden zu Nennwerten bewertet. Bei geringwertigen Anlagegütern von untergeordneter Bedeutung, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Andernfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Das Gebäude wird planmäßig über 33 Jahre abgeschrieben. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode ermittelt.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen**, die **Ausleihungen an verbundene Unternehmen** und die **Beteiligungen** wurden mit den Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen.

Der Ansatz der **Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere**, der **Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere** erfolgte zu Anschaffungskosten, niedrigeren Börsenkursen oder zu dem niedrigeren beizulegenden Wert.

Derivate wurden grundsätzlich zu Anschaffungskosten oder zu dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte wurden Marktwerte herangezogen. Für Aktienoptionen, deren Wert zum Stichtag die passivierte Verbindlichkeit überstieg, wurde eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet. Die Berechnung erfolgte nach der Glatstellungsmethode.

Die **Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen** sind zu Anschaffungskosten abzüglich einer Einzelwertberichtigung für das latente Ausfallrisiko bilanziert worden.

Die Bilanzwerte der **Namenschuldverschreibungen** entsprechen den Nennwerten. Agio und Disagio wurden durch Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Zero-Namenschuldverschreibungen wurden mit den Anschaffungskosten zuzüglich des in Abhängigkeit vom Kapitalvolumen und der Verzinsungsvereinbarung ermittelten Zinsanspruchs aktiviert.

Die Bilanzwerte der **Schuldscheinforderungen und Darlehen** und der **übrigen Ausleihungen** wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und den Rückzahlungsbeträgen unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Die Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit dem Nennwert bilanziert.

Die **anderen Kapitalanlagen** wurden zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Kapitalanlagen, die nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet wurden, wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Kapitalanlagen, die dem Umlaufvermögen zugeordnet worden sind, wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Sofern in früheren Jahren eine Abschreibung auf einen niedrigeren Wert erfolgte, wurde eine Zuschreibung vorgenommen, wenn diesen Vermögensgegenständen am Bilanzstichtag wieder ein höherer Wert beigemessen werden konnte. Die Zuschreibungen erfolgten bis zur Höhe der Anschaffungskosten, auf den niedrigeren Börsenwert oder den niedrigeren beizulegenden Wert.

Die **Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft** wurden nach der Aufgabe der Zedenten bilanziert.

Die **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** ergaben sich auf Grundlage der Rückversicherungsverträge und wurden zum Nennwert angesetzt.

Die **sonstigen Forderungen** und **sonstigen Vermögensgegenstände** wurden, soweit sie nicht die Sachanlagen betrafen, zu Nennwerten bewertet. Die Sachanlagen wurden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen zwischen drei und zwanzig Jahren, bilanziert. Geleistete Anzahlungen wurden zu Nennwerten bilanziert. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode ermittelt. Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Andernfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurden neben Vorauszahlungen von Kosten für künftige Zeiträume die noch nicht fälligen Zinsansprüche und das Agio für Namensschuldverschreibungen zu Nennwerten angesetzt.

Die Bemessung der **versicherungstechnischen Rückstellungen** erfolgte nach den folgenden Grundsätzen:

Die **Beitragsüberträge** wurden auf der Grundlage der Verträge mit dem Erstversicherer bilanziert. Bei der Ermittlung der Beitragsüberträge wurde der Erlass des Finanzministers NRW vom 30. April 1974 beachtet. Bei auf fremde Währung lautenden Bruttobeitragsüberträgen wurde der Devisenkassamittelkurs zum Jahresende einbezogen. Währungskursgewinne/-verluste wurden unter den sonstigen Erträgen/Aufwendungen ausgewiesen. Die auf den Rückversicherer entfallenden Beitragsüberträge wurden analog auf der Grundlage der Verträge mit dem Rückversicherer berechnet.

Die **Deckungsrückstellung** wurde entsprechend den Rückversicherungsverträgen nach Aufgabe der Zedenten bilanziert.

Die Bruttobeträge für die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** inkl. Spätschadenrückstellung wurden nach den Aufgaben der Zedenten bilanziert. Bei auf fremde Währung lautenden Bruttoreckstellungen wurde der Devisenkassamittelkurs zum Jahresende einbezogen. Währungskursgewinne/-verluste wurden unter den sonstigen Erträgen/Aufwendungen ausgewiesen. Der Anteil des Rückversicherers wurde entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die **Schwankungsrückstellung** wurde nach der Anlage zu § 29 RechVersV berechnet. Der **Schwankungsrückstellung ähnliche Rückstellungen** für übernommene Pharma-, Atomanlagen- und Terrorrisiken wurden unter Beachtung des § 30 Abs. 1, Abs. 2 und Abs. 2a RechVersV gebildet.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** enthalten eine Stornorückstellung für Beitragsforderungen und wurden nach der Aufgabe der Zedenten bilanziert.

Die **anderen Rückstellungen** wurden nach folgenden Grundlagen gebildet:

Die Berechnung der **Pensionsrückstellung** erfolgte nach der sogenannten Projected Unit Credit-Methode auf der Basis der HEUBECK-Richttafeln 2018 G. Der Diskontierungszinssatz wurde mit 2,06 % (Vorjahr 1,90 %) angesetzt und auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ermittelt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Als Finanzierungsendalter wurde die vertragliche Altersgrenze verwendet. Die Gehaltsdynamik wurde mit 2,0 % p. a., der Trend zur Beitragsbemessungsgrenze wurde mit 3,0 % p. a., die Fluktuation wurde mit 0,0 % und die Rentendynamik wurde je nach Zusage mit 1,0 % und 2,0 % p. a. angesetzt. Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB beträgt zum Stichtag -31,5 Mio. € (Vorjahr -11,2 Mio. €).

Die **Steuerrückstellungen** und **sonstigen Rückstellungen** bemessen sich nach dem nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag.

Die **Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft** ergaben sich auf Grundlage der Rückversicherungsverträge und wurden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Unter den **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurde das Disagio aus Namensschuldverschreibungen angesetzt.

Die Währungsumrechnung von Posten in fremder Währung erfolgte zum Bilanzstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs.

Der **technische Zinsertrag f. e. R.** wurde nach der Aufgabe der Zedenten bilanziert. Der Anteil des Rückversicherers wurde entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die im Abschluss in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Positionen der Versicherungstechnik enthalten Schätzwerte. Diese resultieren aus zum Abschlussstichtag nicht vorliegenden Abrechnungen des übernommenen und retrozedierten Fremdgeschäfts. In Abhängigkeit vom vereinbarten Abrechnungsmodus kann die Schätzung das vierte Quartal oder das gesamte zweite Halbjahr betreffen. Die Schätzungen werden durch Eingang und Buchung der Ist-Abrechnungen im Folgejahr ersetzt. Die Differenz zwischen Schätzung und Ist-Abrechnung (True up) wird im Folgejahr ergebniswirksam gebucht.

Die Berechnung der latenten Steuern, resultierend aus den unterschiedlichen Wertansätzen - insbesondere bei den Kapitalanlagen und den Schadenrückstellungen - zwischen Handels- und Steuerbilanz, die sich in den späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, ergibt eine Steuerentlastung. Vom Wahlrecht auf den Ausweis zu verzichten, wurde gemäß § 274 Abs. 1 HGB Gebrauch gemacht.

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis III. im Geschäftsjahr 2025

Aktivseite	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Um- buchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschrei- bungen Tsd. €	Abschrei- bungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	354	45	52	-	-	154	297
2. geleistete Anzahlungen	95	40	-52	-	-	-	83
3. Summe A.	449	85	-	-	-	154	380
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken							
	19.300	8.793	-	-	-	4.800	23.293
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.256.597	113.404	131	3.725	11	2.231	1.364.187
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	315.400	177.700	-	29.000	-	-	464.100
3. Beteiligungen	173.112	44.793	-144.729	2.188	-	3.564	67.424
4. Summe B. II.	1.745.109	335.897	-144.598	34.913	11	5.795	1.895.711
B. III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	427.551	113.657	168.001	64.211	17.367	17.128	645.237
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	844.414	167.991	-	86.770	-	10.962	914.673
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	37.750	-	-	-	-	-	37.750
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	350.776	181	-	10.000	-	-	340.957
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	169.512	465	-	7.059	-	-	162.918
c) übrige Ausleihungen	89.334	190.000	-	261.000	-	-	18.334
5. Einlagen bei Kreditinstituten	73.000	1.802.000	-	1.825.000	-	-	50.000
6. Andere Kapitalanlagen	23.807	-	-23.403	56	-	185	163
7. Summe B. III.	2.016.144	2.274.294	144.598	2.254.096	17.367	28.275	2.170.032
insgesamt	3.781.002	2.619.069	-	2.289.009	17.378	39.024	4.089.416

Bei den Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken entfallen 4,1 Mio. € auf außerplanmäßige Abschreibungen. Aufgrund von voraussichtlich dauernden Wertminderungen wurden bei Vermögensgegenständen, die nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet wurden, außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 9,6 Mio. € sowie Abschreibungen aus Währungskursveränderungen in Höhe von 14,0 Mio. € vorgenommen.

Erläuterungen zur Bilanz

Zu Aktiva B.

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen weisen zum 31. Dezember 2025 folgende Buch- und Zeitwerte aus:

Kapitalanlagen		
	Buchwert €	Zeitwert €
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	23.293.122	16.700.000
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.364.187.261	2.310.692.261
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	464.100.000	464.100.000
3. Beteiligungen	67.423.717	77.609.466
B. III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	645.236.931	726.742.001
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	914.673.069	868.439.998
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	37.750.000	21.450.046
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	340.957.495	270.713.919
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	162.917.877	137.814.863
c) übrige Ausleihungen	18.333.600	18.333.600
5. Einlagen bei Kreditinstituten	50.000.000	50.000.000
6. Andere Kapitalanlagen	162.578	162.578
insgesamt	4.089.035.650	4.962.758.732
davon: zu Anschaffungskosten bewertet	3.709.535.649	4.653.230.491
davon: nach Anlagevermögen gemäß § 341b Abs. 2 HGB bewertet	1.269.608.324	1.262.464.949

In den Bewertungsreserven sind insgesamt stille Lasten in Höhe von 168,0 Mio. € enthalten. Diese entfallen auf Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken und auf die Sonstigen Kapitalanlagen.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden in Abhängigkeit von der jeweiligen Anlageart verschiedene Bewertungsmethoden angewandt.

Die Bewertung des Grundbesitzes erfolgte grundsätzlich nach dem Ertragswertverfahren. Das am 31. Dezember 2025 vorhandene Grundstück wurde im Geschäftsjahr anhand eines externen Gutachtens neu bewertet.

Die Zeitwertermittlung für Anteile an verbundenen Unternehmen erfolgte bei der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, der DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG, der DEVK Krankenversicherungs-AG, der DEVK Asset Management GmbH, der DEVK Service GmbH, der Freeyou Insurance AG und der SADA Assurances S.A. auf der Basis von Ertragswerten. Der Zeitwert der DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG wurde nach der Sum-of-parts-Bewertung ermittelt. Die DEVK Private Equity GmbH, die HYBIL B.V. und die Ictus GmbH wurden zum Net Asset Value bewertet. Die Zeitwerte der Ausleihungen an verbundene Unternehmen entsprechen den Buchwerten. Der Zeitwert der Beteiligungen an Immobiliengesellschaften bestimmt sich aus der Bewertung der Immobilienobjekte zum Marktwert. Bei der Ermittlung der übrigen Anteile wurde der Buchwert angesetzt. Die Zeitwertermittlung für die Beteiligungen erfolgte zum Teil auf der Basis von Ertragswerten bzw. zum Net Asset Value oder Buchwert gleich Marktwert.

Sowohl Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere als auch Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden mit den Börsenjahresabschlusskursen bzw. Rücknahmepreisen bewertet.

Die Bewertung der durch Hypotheken, Grundpfandrechte und Rentenschuld abgesicherten Darlehen erfolgte auf Grundlage der tagesaktuellen Zinsstrukturkurve, wobei sowohl das Bonitäts- als auch das Objektrisiko berücksichtigt wurden.

Die Zeitwerte der sonstigen Ausleihungen wurden auf der Grundlage der Renditestrukturkurve zu marktüblichen Konditionen ermittelt.

Die Zeitwerte der übrigen Ausleihungen entsprechen den Buchwerten.

Die Zeitwerte der Einlagen bei Kreditinstituten entsprechen den Buchwerten.

Die Zeitwertermittlung anderer Kapitalanlagen erfolgte durch Net Asset Value oder Buchwert gleich Marktwert.

Bei auf fremde Währung lautenden Kapitalanlagen wurde der entsprechende Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag in die Zeitwertermittlung einbezogen.

Finanzinstrumente i. S. d. § 285 Nr. 18 HGB, die über ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden

	Buchwert Tsd. €	beizulegender Zeitwert Tsd. €
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	625.549	576.648
Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	37.750	21.450
Sonstige Ausleihungen	442.844	346.686

Abschreibungen wurden unterlassen, da es sich nicht um voraussichtlich dauernde Wertminderungen handelt. Es ist beabsichtigt, die Wertpapiere bis zu ihrer Fälligkeit zu halten bzw. ist nach unserem Bewertungstool nur von einer vorübergehenden Wertminderung auszugehen.

Derivative Finanzinstrumente und Vorkäufe gemäß § 285 Nr. 19 HGB

Art	Nominaler Umfang Tsd. €	Buchwert Tsd. €	Prämie Tsd. €	beizulegender Wert der Prämie Tsd. €
Sonstige Verbindlichkeiten	Short-Put-Optionen	5.235	197	77

Bewertungsmethode

Optionen:

europäische Optionen
amerikanische Optionen

Black-Scholes
Barone-Adesi

Anteile oder Anlageaktien an inländischen Investmentvermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB

Anlageziel	Ausschüttung Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	stille Reserven/ stille Lasten Tsd. €	Beschränkung der täglichen Rückgabe
Aktienfonds	4.950	219.618	3.156	
Rentenfonds	575	85.517	-	
Mischfonds	235	26.746	3.187	
Immobilienfonds	2.138	111.790	3.443	zwischen jederzeit bis nach 6 Monaten

Zu Aktiva B. II.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

	Anteil in %	Eigenkapital €	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres €
Unmittelbare verbundene Unternehmen und Beteiligungen			
DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG, Köln	100,00	162.164.493	-
DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, Köln	100,00	417.170.794	-
DEVK Krankenversicherungs-AG, Köln	100,00	32.177.128	-
DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Köln	100,00	60.563.459	-
DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG, Köln	51,00	201.000.000	-
DEVK Asset Management Gesellschaft mbH, Köln	100,00	1.500.000	-
DEVK Europa Real Estate Investment Fonds SICAV-FIS, Luxemburg (L)	53,22	766.180.059 ²	-2.309.595 ²
DEVK Service GmbH, Köln	74,00	1.470.379	-
DAI SICAV-RAIF S.C.S., Munsbach (L)	75,00	322.132.049	18.013.962
DEUSA Umbrella SCS SICAV-RAIF, Luxemburg (L)	100,00	81.171.417	1.137.368
DRED S.C.S. SICAV-FIS, Luxemburg (L)	63,82	564.993.645	22.853.185
Freeyou Insurance AG, Legden	100,00	20.814.426	-
Grundversorgung S.C.S., Luxemburg (L)	84,55	191.700.511 ²	5.030.202 ²
Hayuno AG, Köln	100,00	4.848.611	-
HYBIL B.V., Venlo (NL)	80,00	85.398.859	3.934.777
HyLane GmbH, Köln	100,00	28.506.767	-2.764.673
Kassos Ventures GmbH, Köln	100,00	36.168.478	-4.389.458
SADA Assurances S.A., Nîmes (F)	100,00	98.603.518	1.013.811
Mittelbare verbundene Unternehmen und Beteiligungen			
DEVK Pensionsfonds-AG, Köln	100,00	24.333.766	-
DEVK Saturn GmbH, Köln	33,00	76.242.351	-80.445
DEVK Zeta GmbH, Köln	100,00	775.000	-
DEREIF Barcelona Pamplona S.à r.l., Luxemburg (L)	100,00	27.407.772	-109.428
DEREIF Brüssel Carmen N.V., Brüssel (B)	100,00	-2.995.847 ¹	-121.844
DEREIF Dublin Harcourt Road S.à r.l., Luxemburg (L)	100,00	3.766.689	-485.273
DEREIF Hungary Eiffel Palace Kft., Budapest (HU)	100,00	9.201.142	-1.290.643
DEREIF Hungary Park Atrium Kft., Budapest (HU)	100,00	1.777.327	-180.827
DEREIF Immobilien 1 S.à r.l., Luxemburg (L)	100,00	112.497.759	-12.056.084
DEREIF Lissabon Republica Unipessoal Lda, Lissabon (P)	100,00	3.582.713	-160.412
DEREIF Luxembourg Bronze Gate S.à r.l., Luxemburg (L)	100,00	19.660.927	1.216.272
DEREIF Luxembourg Glacier S.à r.l., Luxemburg (L)	100,00	16.229.905	1.519.496
DEREIF Paris 6 rue Lamennais, S.C.I., Yutz (F)	100,00	4.963.996	211.578
DEREIF Paris 9 chemin du Cornillon Saint-Denis, S.C.I., Yutz (F)	100,00	6.942.698	573.598
DEREIF Paris 37-39 rue d'Anjou, Yutz (F)	100,00	12.634.694	-1.117.301
DEREIF Vilnius Konstitucijos UAB, Vilnius (LI)	100,00	8.143.865	59.794
DP7, Unipessoal Lda, Lissabon (P)	100,00	7.324.125	-561.152
Hotelbetriebsgesellschaft SONNENHOF mbH, Bad Wörishofen	100,00	356.023	-
Klugo GmbH, Köln	100,00	1.784.976	222.557
Lieb'Assur S.à r.l., Nîmes (F)	100,00	396.864	818
Terra Estate GmbH & Co. KG, Köln	35,00	157.934.025	1.691.086
		CZK	CZK
DEREIF Prag Oasis s.r.o., Prag (CZ)	100,00	431.867.000	27.624.000
		DKK	DKK
DEREIF Copenhagen V ApS, Kopenhagen (DK)	100,00	70.954.181	-2.565.778
		GBP	GBP
DEREIF London 10, St. Bride Street S.à r.l., Luxemburg (L)	100,00	7.144.105	-2.517.162
DEREIF London Birchin Court S.à r.l., Luxemburg (L)	100,00	9.456.934	-718.763
DEREIF London Coleman Street S.à r.l., Luxemburg (L)	100,00	6.937.471	546.678
DEREIF London Eastcheap Court S.à r.l., Luxemburg (L)	100,00	14.232.402	-2.919.729
DEREIF London Lombard Street S.à r.l., Luxemburg (L)	100,00	2.106.062	-554.179
DEREIF London Lower Thames Street S.à r.l., Luxemburg (L)	100,00	28.835.365	-1.209.029
DEREIF London Queen Street S.à r.l., Luxemburg (L)	100,00	15.836.211	17.981
Sireo Immobilienfonds No. 4 Edinburgh Ferry Road S.à r.l., Luxemburg (L)	89,84	14.038.661	117.544
		SEK	SEK
DEREIF Malmö, Kronan 10 & 11 AB, Malmö (S)	100,00	-32.926.000 ¹	-11.830.000
DEREIF Stockholm, Vega 4 AB, Stockholm (S)	100,00	15.799.000	11.400.000

¹ Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag ² Basis Teilkonzernabschluss

Die Angabe des Geschäftsergebnisses entfällt bei Gewinnabführungsverträgen.

Zu Aktiva B. III.

Sonstige Kapitalanlagen

Die **anderen Kapitalanlagen** setzen sich aus Fondsanteilen zusammen.

Zu Aktiva E. II.

Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Agio aus Namensschuldverschreibungen	112.475 €
Vorauszahlungen für künftige Leistungen	44.189 €
	156.664 €

Zu Passiva A. I.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 306.775.129 € ist in 120,0 Mio. auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt.

Zu Passiva A. III.

Gewinnrücklagen

- andere Gewinnrücklagen	
Stand 31.12.2024	811.898.584 €
Einstellung aus dem Bilanzgewinn	
des Vorjahres	21.974.371 €
Stand 31.12.2025	833.872.955 €

Zu Passiva B. III.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Das Abwicklungsergebnis f. e. R. des Geschäftsjahres beträgt 12,2 Mio. € (Vorjahr -82,5 Mio. €) und resultiert im Wesentlichen aus Kraftfahrt-, Feuer-, Sturm-, Verbundene Gebäude- sowie Transportversicherung.

Zu Passiva E.

Rechnungsabgrenzungsposten

Disagio aus Namensschuldverschreibungen	13.641.497 €
---	---------------------

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft		
	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
gebuchte Bruttobeiträge		
- Leben	38.472	16.907
- Schaden/Unfall	1.020.176	1.159.910
insgesamt	1.058.648	1.176.817

Zu Posten II. 1. und II. 2.

Erträge aus Kapitalanlagen und Aufwendungen für Kapitalanlagen

Von den Erträgen aus Kapitalanlagen entfallen 43.136 € (Vorjahr 526.325 €) auf die Währungsumrechnung. Die Aufwendungen für Kapitalanlagen enthalten 14.194.175 € (Vorjahr 1.176.103 €) aus der Währungsumrechnung.

Zu Posten II. 4. und II. 5.

Sonstige Erträge und Aufwendungen

Von den sonstigen Erträgen entfallen 37.099.728 € (Vorjahr 15.051.704 €) auf die Währungsumrechnung. Die sonstigen Aufwendungen enthalten 31.135.146 € (Vorjahr 25.178.969 €) aus der Währungsumrechnung.

Ergebnisverwendung

Insgesamt ergab sich Bilanzgewinn in Höhe von rund 88,09 Mio. €.

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, von dem Bilanzgewinn in Höhe von 88.092.231 € an den DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. 10,0 Mio. € auszuschütten und die verbleibenden 78.092.231 € in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Sonstige Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen		
	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	-	-
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	-	-
3. Löhne und Gehälter	514	413
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	-	-
5. Aufwendungen für Altersversorgung	-	-
insgesamt	514	413

Gesamtbezüge der Gremien

Im Berichtsjahr betragen die Bezüge des Vorstands 572.623 €. Die Ruhegehälter früherer Vorstandsmitglieder bzw. Hinterbliebener beliefen sich auf 211.849 €. Für diesen Personenkreis war am 31. Dezember 2025 eine Pensionsrückstellung von 3.395.321 € bilanziert. Die Pensionsrückstellung für ausgeschiedene Anwärter belief sich auf 418.790 €. Die Vergütungen des Aufsichtsrats beliefen sich auf 210.333 €.

Die Anhangangabe § 285 Nr. 10 HGB zur Aufstellung der Mitglieder des Geschäftsführungsorgans und des Aufsichtsrats befindet sich vor dem Lagebericht.

Unser Unternehmen verfügt nicht über eigenes Personal.

Abschlussprüferhonorare

Für Leistungen, die der Abschlussprüfer (PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) für das Unternehmen erbracht hat, wurden im Geschäftsjahr 127.305 € aufgewendet (inkl. 32.768 € Minderaufwand für 2024). Diese entfielen in vollem Umfang auf Abschlussprüfungsleistungen.

Patronatserklärung

Es bestehen Erklärungen zur Absicherung von Immobiliendarlehen des DEREIF SICAV-FIS in Höhe von 30,0 Mio. €. Aktuell liegen keine Hinweise vor, die eine zeitnahe Inanspruchnahme der Patronatserklärungen vermuten lassen.

Haftungsverhältnisse

Es liegen Haftungsverhältnisse nach § 251 HGB vor. Es bestehen Erklärungen zur Absicherung von Immobiliendarlehen des DRED SICAV-FIS in Höhe von 51,7 Mio. €. Aktuell liegen keine Hinweise vor, die eine zeitnahe Inanspruchnahme der Erklärungen vermuten lassen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestanden am Bilanzstichtag finanzielle Verpflichtungen insgesamt in Höhe von 160,0 Mio. €. Diese setzten sich zusammen aus offenen Short-Optionen (5,2 Mio. €) sowie Resteinzahlungsverpflichtungen aus Immobilien, Immobilienbeteiligungen, Investmentanteilen und Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen und Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren (154,8 Mio. €). Hierauf entfallen Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 141,8 Mio. €.

Zur Absicherung der Avalrahmen in Höhe von 200,0 Mio. USD wurde von der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs AG – DEVK RE ein Wertpapierdepot in Höhe von 230,8 Mio. € gestellt. Außerdem bestehen Rücknahmeverpflichtungen aus Forderungsabtretungen in Höhe von 15,0 Mio. €.

Auswirkungen aus dem Mindeststeuergesetz (MinStG)

Das MinStG, das am 15. Dezember 2023 vom Bundesrat final beschlossen wurde und am 28. Dezember 2023 in Kraft getreten ist, ist Teil des Mindestbesteuerungsrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (MinBestRL-UmsG), welches der nationalen Umsetzung der europäischen Richtlinie (EU) 2022/2523 des Rates vom 14. Dezember 2022 zur Gewährleistung einer globalen effektiven Mindestbesteuerung für multinationale Unternehmensgruppen und große inländische Gruppen in der Europäischen Union dient. Das MinStG ist grundsätzlich auf Geschäftsjahre anwendbar, die nach dem 30. Dezember 2023 beginnen.

Die Gruppenträgerin der deutschen Mindeststeuergruppe sowie gleichzeitig die oberste Muttergesellschaft i. S. d. § 4 Abs. 3 MinStG ist der DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn. Auswirkungen aus der Anwendbarkeit des MinStG resultieren daher auf Ebene der Berichtsgesellschaft nicht.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres waren keine Vorgänge oder Ereignisse zu verzeichnen, die die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen.

Allgemeine Angaben

An unserer Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag der DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln, mit 100 % beteiligt. Dieser hat gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass ihm die Mehrheit der Stimmrechte zustehen.

Der Jahresabschluss wird gemäß den rechtlichen Vorschriften im Unternehmensregister veröffentlicht.

Unser Unternehmen ist von der Verpflichtung, einen Konzernabschluss und einen Konzernlagebericht aufzustellen, befreit.

Name und Sitz des Mutterunternehmens, das den befreienden Konzernabschluss für den größten und zugleich kleinsten Kreis der Unternehmen aufstellt, in den das Unternehmen einbezogen wurde:

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn
Zentrale, Riehler Straße 190, 50735 Köln

Der Konzernabschluss ist auf der Homepage der DEVK unter www.devk.de eingestellt und wird im Unternehmensregister veröffentlicht.

Köln, 26. März 2026

Der Vorstand

Michael Knaup

Annette Hetzenegger

Dr. Fabian Pütz

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-Aktiengesellschaft - DEVK RE, Köln

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-Aktiengesellschaft - DEVK RE, Köln, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-Aktiengesellschaft - DEVK RE für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jah-

resabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- 1. Bewertung der Kapitalanlagen**
- 2. Bewertung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle der Schaden-Rückversicherung**
- 3. Ermittlung der geschätzten Bruttobeiträge**

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

1. Sachverhalt und Problemstellung
2. Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
3. Verweis auf weitergehende Informationen

– Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung der Kapitalanlagen

1. Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von € 4.195.099.979 (92,3 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die handelsrechtliche Bewertung der einzelnen Kapitalanlagen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert bzw. deren Zeitwert. Nach § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB können gewisse Kapitalanlagen von Versicherungsunternehmen, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet werden. In diesem Fall werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip) und nur vorübergehende Wertminderungen als stille Lasten in Folgejahre vorgetragen. Eine Bestimmung als dauernd dem Geschäftsbetrieb dienend setzt eine Dauerhalteabsicht und -fähigkeit für diese Kapitalanlagen voraus. Zur Ermittlung des beizulegenden Werts bzw. Zeitwerts wird – soweit vorhanden – der Marktpreis der jeweiligen Kapitalanlage herangezogen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z.B. bei nicht börsennotierten Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, bei Derivaten, bei sonstigen strukturierten und illiquiden Anleihen sowie Immobilien), besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen, auch im Hinblick auf mögliche Auswirkungen der makroökonomischen und geopolitischen Einflussfaktoren einschließlich der Zinsentwicklung auf die Bewertung der Kapitalanlagen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft, des Umfangs der in Folge des gemilderten Niederstwertprinzips vorgetragenen stillen Lasten sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt.

Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der makroökonomischen und geopolitischen Einflussfaktoren einschließlich der Zinsentwicklung auf die Bewertung der Kapitalanlagen gewürdigt. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Hinsichtlich der Beurteilung vorhandener stiller Lasten haben wir gewürdigt, inwiefern die Voraussetzungen zur Dauerhalteabsicht und -fähigkeit vorlagen und vorhandene Wertminderungen nicht von Dauer sind. Darüber hinaus haben wir die von der Gesellschaft erstellten bzw. eingeholten Bewertungsgutachten (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen) für die wesentlichen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen und Immobilien der Gesellschaft gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

3. Die Angaben der Gesellschaft zu den Kapitalanlagen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.

2. Bewertung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle der Schaden-Rückversicherung

1. Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen (sog. „Schadenrückstellungen“) in Höhe von € 1.393.806.080 (30,7 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Neben den von den Zedenten gemeldeten Schadenrückstellungen sind darin in wesentlichem Umfang auch durch die Gesellschaft geschätzte Bestandteile enthalten.

Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfordert von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Dies beinhaltet auch die erwarteten Auswirkungen der makroökonomischen und geopolitischen Einflussfaktoren einschließlich gestiegener Inflationsraten auf die Bildung der Schadenrückstellungen in den betroffenen Sparten. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadenrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und

den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Schadenrückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Schadenrückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der makroökonomischen und geopolitischen Einflussfaktoren einschließlich gestiegener Inflationsraten auf die betroffenen Sparten gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
3. Die Angaben der Gesellschaft zu den Schadenrückstellungen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.

3. Ermittlung der geschätzten Bruttobeiträge

1. Die Gesellschaft weist in ihrem Jahresabschluss in der Gewinn- und Verlustrechnung gebuchte Bruttobeiträge in Höhe von € 1.058.647.738 aus. Übernommene Rückversicherungsbeiträge werden entsprechend den Bedingungen der Rückversicherungsverträge bilanziert. Bei fehlenden Abrechnungen der Zedenten hat die Gesellschaft im konzernfremden übernommenen Versicherungsgeschäft ergänzende oder vollständige Schätzungen der Beiträge vorgenommen. Von den gesamten gebuchten Bruttobeiträgen ist ein wesentlicher Anteil geschätzt worden. Die Schätzungen beruhen auf Annahmen und weisen daher erhebliche Unsicherheiten und Ermessensspielräume auf.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung des geschätzten Beitragsvolumens für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der geschätzten Bruttobeiträge für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft unter anderem die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und getroffenen Annahmen, die der Ermittlung der geschätzten Bruttobeiträge zugrunde liegen, beurteilt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von geschätzten Bruttobeiträgen gewürdigt.

Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Ermittlung der geschätzten Bruttobeiträge vorgenommen. Im Rahmen von Einzelfallprüfungshandlungen haben wir die wesentlichen Annahmen der Schätzungen der Beiträge kritisch hinterfragt und uns davon überzeugt, dass die Schätzungen von der Gesellschaft ausreichend begründet und hinreichend dokumentiert sind. Wir haben die Herleitung der geschätzten Bruttobeiträge nachvollzogen und analysiert. Anhand von Informationen zu den im Vorjahr erwarteten Beiträgen haben wir einen Abgleich mit den tatsächlichen Ergebnissen vorgenommen und somit Rückschlüsse auf die Qualität der Schätzungen gezogen.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommene Herleitung der geschätzten Bruttobeiträge unter Berücksichtigung der verfügbaren Informationen aus unserer Sicht insgesamt geeignet ist.

3. Die Angaben der Gesellschaft zu den geschätzten Bruttobeiträgen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 9. Mai 2025 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 20. November 2025 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2024 als Abschlussprüfer der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-Aktiengesellschaft - DEVK RE, Köln, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Maximilian Roestel.

Köln, den 27. März 2026

PricewaterhouseCoopers GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ludger Koslowski

Wirtschaftsprüfer

Maximilian Roestel

Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2025 die Geschäftsführung des Vorstands aufgrund schriftlicher und mündlicher Berichterstattung laufend überprüft und sich in mehreren Sitzungen über die geschäftliche Entwicklung, die Geschäftspolitik und die Ertragslage des Unternehmens unterrichten lassen.

Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die gemäß den gesetzlichen Vorschriften zum Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den vom Vorstand erstellten Jahresabschluss und Lagebericht 2025 geprüft. Diese Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsergebnisse zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat nach Vorbereitung durch den Prüfungsausschuss den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht geprüft und gebilligt. Der Jahresabschluss 2025 ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns 2025 an und empfiehlt der Hauptversammlung, einen entsprechenden Beschluss zu fassen.

Der vom Vorstand erstellte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie der Prüfungsbericht der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hierzu lagen uns vor und wurden überprüft. Der Abschlussprüfer hat dem Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Wir schließen uns dieser Beurteilung an und haben Einwendungen gegen die Erklärungen des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nicht zu erheben.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Köln, 30. April 2026

Der Aufsichtsrat

Martin Burkert

Vorsitzender